Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948
1945

41 (22.12.1945)

Visual Library

Badische Landesbibliothek

Badener Wochenblatt

Ausgabe und Versand: 2 x wöchentlich
Gerichtsstand u. Erfüllungsort Baden-Baden
Geschäftsstelle: Stefanienstraße Nr. 3
Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 14 137

Gegründet 1811

Badener Tagblatt

Badener Anzeiger

Bezugspreis: Monatlich durch die Träger 1.20 RM. einschließlich Trägerlohn
Einzelnummer 15 Pfennig
Abbestellungen können nur bis zum 25. des Monats erfolgen. Fernruf: Verlag und Geschäftsstelle Nr. 23, 277
Schriftleitung Nr. 801

Morgenzeitung

Neue Folge Nr. 41 | Baden-Baden, Samstag, den 22. Dezember 1945 | 1. Jahrgang

Das neue Weltgerüst / Vom Völkerbund zur UNO Schaffung einer internationalen Streitmacht

ste. Baden-Baden. — Das Interesse der Deutschen für die „Vereinten Nationen", die jetzt den Namen UNO (United nations organisation) tragen, ist bis heute noch kein besonderes. Diese Haltung ist verständlich und hat zwei entscheidende Gründe. Der eine liegt in der Propaganda des vergangenen Systems, die vielen noch in den Ohren klingt, und der andere in unserer augenblicklichen Lage, deren Schwere das Blickfeld der Menschen beeinträchtigt, daß sie nichts sehen als die sie betreffenden Sorgen des täglichen Lebenskampfes.

Wie war es nun überhaupt möglich, daß es der Goebbelspropaganda nach verhältnismäßig kurzer Zeit gelang, das deutsche Volk von der Unmöglichkeit des Völkerbundes zu überzeugen und seinen Austritt aus dieser nach seines „Führers" Wort als „bunt" bezeichneten Vereinigung zu bejahen? Man kann diese Frage nicht mit Phrasen abtun und würde auch gleichzeitig eine Gefährdung für das jetzt im Werden begriffene neue Weltgerüst der Uno hervorrufen. Denn nur, wenn man die Schwächen und die Fehler des Vergangenen berücksichtigt, kann Zukünftiges gebaut werden. Und wir können den Grund unserer damaligen Einstellung nicht besser darstellen als mit den Worten des jetzigen britischen Vertreters der „Vereinten Nationen" Noel-Baker: „Der Mißerfolg des Völkerbundes ist auf die Vergehen mancher Großmächte und die Gleichgültigkeit vieler anderer Länder zurückzuführen." Aus diesem außenpolitischen und innerpolitischen Durcheinander, zu dem die Nationalsozialisten nicht wenig beigetragen haben, war es dann Goebbels ein leichtes, das Volk von dem „überflüssigen Völkerbund" zu überzeugen, dem „ja auch nicht einmal Amerika angehörte." Die Schwäche einzelner inländischer und ausländischer Politiker vor 1933 kann daher nicht von dem Schuldkonto der damaligen Völkerbundskrisis gestrichen werden.

Worte allein vermögen nichts, es müssen Taten dahinter stehen. Von diesem Vorsatz wollen sich auch die Gestalter der Uno leiten lassen. Sie haben aus den für die Menschheit geradezu fürchterlichen Erfahrungen gelernt und beabsichtigen, ein neues Weltgerüst zu errichten. Ein Gerüst, das zu einem Bau führen soll, in dem alle Völker mit gleichen Rechten vertreten sein sollen. Und jeder, der sich der „Hausordnung" nicht fügt, wird mit vereinten Mitteln zur Ordnung gerufen oder nötigenfalls dazu gezwungen. Ein Sicherheitsrat wurde geschaffen, dessen Vertreter ohne direkte Befragung ihrer Regierung wirtschaftliche und militärische Sanktionen gegen einen Angreiferstaat beschließen können. Das heißt aber auch, daß die Uno im Gegensatz zum Völkerbund über stärkere Machtmittel verfügt und zwar vor allem über militärische. Dieser gewaltige, und bei richtiger Anwendung zum Segen der Menschheit dienende Unterschied gibt der Uno ein Fundament, auf dem ein Weltfriede basieren oder zumindest ein Weltchaos vermieden werden kann. Da der Völkerbund aber über dieses Fundament nicht verfügte und mehr oder weniger auf Worte und Unterschriften angewiesen war, mußte er trotz des guten Willens verschiedener Teilnehmer zu einem Scheingebäude werden.

Der Sitz der Uno wird Amerika sein. Der Abkommensvorschlag sieht die Schaffung einer besonderen Zone mit dem dazugehörigen Luftraum vor, dessen Eigentümer die Vereinten Nationen sein werden. Den Teilnehmern sowie den Angestellten werden die diplomatischen Vorrechte zugesichert. Bezeichnend aber ist die Wahl des Landes und die Einstellung desselben zu der Uno. Das Repräsentantenhaus nahm mit großer Mehrheit das Gesetz über die Schaffung einer internationalen Streitmacht an. Gleichzeitig gibt das Gesetz dem amerikanischen Delegierten die Macht, daß er ohne vorherige Zustimmung des Senats der Entsendung von amerikanischen Truppeneinheiten an irgendeinen Punkt der Erde bestimmen kann. Mit dieser Umstellung zeigt Amerika, daß es mit allen anderen Kontinenten zusammenarbeiten will und sich nicht auszuschließen beabsichtigt.

Welche Stellung aber nehmen nun wir an diesem Bau ein? Noch sind wir ausgeschlossen und die Allgemeinheit weitgehend interesselos. Das aber war und ist unser Fehler, der vor allem noch durch die Politik der letzten 12 Jahre gestärkt wurde: Wir hatten keine Diplomaten, denn Diplomatie heißt nun einmal, auch dem anderen ein Recht einräumen und nicht mit dem Kopf durch die Wand wollen. Es gibt kein Sichausschließen aus der Gemeinschaft der Völker, denn dieses ist über kurz oder lang einer Kriegserklärung gleichzusetzen. So kam es zu unserem Unglück, von dem wir vor allem lernen müssen. Wohl ist es kein angenehmes Gefühl, als Handlanger der Welt dazustehen ohne Stimm- und Forderungsrecht. Aber es ist geschehen, und Geschehenes läßt sich nicht rückgängig machen. Wir müssen hindurch und soweit kommen, daß auch wir einen Raum in diesem Bau erhalten.

Noch wird am Gerüst gebaut, aber schon zeigen sich die positiven Zeichen, denn nicht nur wir haben aus der Vergangenheit gelernt und zu lernen. Unser Weg beginnt zwar jetzt nicht bei der Diplomatie, sondern bei uns selbst. Jedoch nicht mit Parteiengezänk, Intrigen, persönlichen Differenzen, sondern mit vereintem Aufbauwillen.

Gespräch mit einem Franzosen

Ich hatte ein Gespräch — mit einem Franzosen. Es war an einem Sonntagvormittag auf einer der stufenartigen Anhöhen um Baden-Baden, wo man das Gefühl hat, sie seien von der freundlichen Natur eigens dazu erschaffen, als Aussichtspunkte einen schönen Zweck zu erfüllen. Die Berge lagen hinter einem hauchzarten Sonnenschleier ahnungsvoll verborgen. Der poetische Geist der Landschaft war mit jener unbegreiflichen Anmut in Tätigkeit getreten, die uns immer wieder entzückt. Vor mir schritt ein Soldat, breit, von fülliger Gestalt, mit einem kräftigen, leicht geröteten Gesicht, der Kopf massiv, der Gesichtsausdruck ruhig, gesammelt, ja väterlich und von den unverkennbaren Zeichen der Güte und bäuerlichen Bonhomie bestimmt. Ein Bübchen sprang ihm zur Seite. Es hatte Bäckchen wie ein Äpfelchen so rot und machte eher den Eindruck einer stillen als lebhaften und beweglichen Natur. Vater und Söhnchen waren allem Anschein nach auf einem kleinen Morgenspaziergang begriffen.

Als die Sicht auf die Berge sich öffnete, wollte ich die beiden mit meiner kleinen Tochter an der Hand überholen. Da richtete der Soldat das Wort an mich, um nach dem Turm zu fragen, der oben im Südosten kaum sichtbar die verschleierte Horizontlinie um ein geringes überragte. Und so kamen wir ins Gespräch.

Als ich das Gesicht des Soldaten en face vor mir hatte und in die ruhigen guten braunen Augen blickte, war der erste Gedanke: ein Mensch, der Vertrauen sucht und Vertrauen verdient. Später konnte ich die Feststellung ergänzen: ein Mensch der zwar verurteilt, aber gerecht denkt und der nicht blind anschuldigt, sondern Gründe sucht, Ursachen ermitteln will, der den Krieg aus tiefster Überzeugung verabscheut und der das Unglück seines Landes noch nicht überwunden hat, aber mithelfen will, neues Unglück zu verhindern.

Wir hatten zunächst über die grundsätzlichen Verschiedenheiten zwischen der französischen und der deutschen Literatur gesprochen, wobei er meine Meinung, deutsche Dichtung spiegle in viel geringerem Maße das eigenständige Leben der Nation als die französische Literatur, die geradezu ein Kompendium nationalen Lebens und Denkens darstelle, damit zu entkräften versuchte, daß Thomas Mann ja die Buddenbrooks geschrieben habe. Aber wir kamen von diesem Fragenkomplex ohne klärende Aussprache bald auf die Politik, den für Deutschland verlorenen Krieg und Hitler zu sprechen. Deutschland, das deutsche Volk habe der Untreue die Treue gehalten. Hitler habe gefordert, daß alles der Nation untergeordnet würde. Für sich selbst kannte er diese Forderungen nicht, Er trieb aktivste Bevölkerungspolitik, förderte die Ehe und schloß sich selbst aus von allen diesen Geboten. Er verlangte rücksichtslose Klärung der Abstammung. Seinen eignen Stammbaum ließ er wohlweislich im Dunkel. Er gab hundertfach Versicherungen ab, um sie bei nächster passender Gelegenheit in den Wind zu schlagen.

Der Soldat, der sich schließlich als Journalist entpuppte, war mit Daladier in München. (Inzwischen hatte ich nach längerer Beobachtung festgestellt, daß ich mit einem Oberleutnant sprach, was sich in diesem Falle nur durch die beiden in Dreieckform angebrachten Litzen an der Mütze feststellen ließ). Damals, im September 1938, war der Wortbruch bereits im Gange, als man jene Verlautbarung festlegte, die den weiteren Bestand der Tschechoslowakei zu garantieren sich anschickte. Mein Gewährsmann, der zu jener Zeit schon als guter Kenner hitlerischer Mentalität Ruf und Name hatte, äußerte sich Daladier gegenüber, daß in wenigen Monaten Schall und Rauch sein werde, was in München feierlich mit Worten der Verpflichtung besie-

Fortsetzung Seite 3

Sie wußten von nichts – aber sie gaben ihr Geld dazu

Nürnberg. — In den letzten Sitzungen vor den *Weihnachtsferien*, die bekanntlich bis zum 2. Januar gehen und am Donnerstag begannen, wurden vor allem die Darlegungen über die begangenen Verbrechen unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Partei fortgesetzt. Besonders war es ein Dokument über die Nazi-Wirtschaftsführer, die bekanntlich von den Grausamkeiten nichts gewußt haben wollten, aber ohne Zögern ihr Geld für die „Sonderaufgaben" der SS zur Verfügung stellten. So wurde u. a. ein Brief des bekannten Kölner Bankiers Baron *von Schröder* verlesen, den er am 27. August 1943 an *Himmler* schrieb und der folgendermaßen lautet:

„Mein sehr verehrter Herr Reichsführer!

Mit großer Freude habe ich von Ihrer Ernennung zum Reichsminister gehört und nehme mir die Freiheit, ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zur Uebernahme Ihres neuen Amtes zu übermitteln. Eine starke Hand ist jetzt unbedingt erforderlich in der Führung dieses Ministeriums und es wird allgemein, besonders aber von Ihren Freunden begrüßt, daß der Führer Sie dafür ausgewählt hat. Ich bitte Sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß wir immer alles tun werden, was in unserer Macht liegt, um Sie in jeder Weise zu unterstützen

Ich freue mich, Ihnen bei dieser Gelegenheit mitteilen zu können, daß Ihr Freundeskreis Ihnen dieses Jahr wieder eine Summe von etwas über eine Million Mark für „besondere Aufgaben" zur Verfügung gestellt hat. Eine genaue Liste der Spender werden Sie in Kürze erhalten."

Diese Liste der Spender (21. September 1943) wurde dem Gericht ebenfalls im Original vorgelegt und enthält folgende Namen und Firmen: Dr. A. Bingel von den Siemens-Schuckert-Werken A.G. 100 000 Mark; Dr. Buetefisch (und Geheimrat Schmitz) I.G.-Farben A.G. 100 000 Mark; Dr. Friedrich Flick, Mitteldeutsche Stahlwerke G. m. b. H. 100 000 Mark; Ritter von Halt, Deutsche Bank 75 000 Mark; Ewald Hecker, Ilseder Hütte 25 000 Mark; Staatsrat Helffrich, Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft 10 000 Mark; Staatsrat Lindemann, Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft 10 000 Mark; und für mich (Schroeder) 4000 Mark; Dr. Kaselowsky, Firma Dr. August Oetker, Bielefeld 40 000 Mark; Alfred Olscher, Reichskreditgesellschaft A.G. 30 000 Mark; Prof. Dr. Meyer und Fr. Rasche, Dresdner Bank 50 000 Mark; Staatsrat Reinhart, Commerz- und Privatbank A.G. 50 000 Mark; Generaldirektor Roehnert, Rheinmetall-Borsig A.G. 50 000 Mark; Dr. Voß, Hermann-Goering-Werke 30 000 Mark; Roesterg, Wintershall A.G. 100 000 Mark; Otto Steinbrinck, Vereinigte Stahlwerke A.G. 100 000 Mark; Braunkohle Benzin A.G. 100 000 Mark; Felten & Guilleaume-Carlswerk A.G 25 000 Mark; Mix & Genest A.G. 5000 Mark; Lorenz A.G. 20 000 Mark; Gewerkschaft Preußen 30 000 Mark; Schroeder 16 000."

Mit besonderem Nachdruck wies daher der Anklagevertreter darauf hin, daß führende Kreise der deutschen Wirtschaft nicht nur von den Verbrechen der SS gewußt, sondern sie auch finanziert hatten.

Frankreich in Brotnöten

Paris. — Die Beschaffung des täglichen Brotes ist in Frankreich zum regelrechten Problem geworden. Man könnte von einem „Wettlauf gegen die Uhr" sprechen! Aus diesem Grunde betonte der neue Ernährungsminister Tanguy-Prigent dem amerikanischen Botschafter Jefferson-Caffery gegenüber, daß ihn das Nachlassen der Getreidesendungen aus Amerika außerordentlich beunruhige. Diese Unterhaltung hat zu einem guten Ergebnis geführt. Es bleibt jedoch die Frage: wird das Brotgetreide früh genug eintreffen, oder müssen die Franzosen vorübergehend auf die Brotkarte zurückkommen?

Auch sah sich der Minister für Wirtschaftsproduktion gezwungen, die französische Bevölkerung aufzufordern, mit allen Mitteln den Stromverbrauch auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Die Kammer tagte

Der Präsident der Republik wird durch das Parlament für eine Dauer von 6 Jahren gewählt werden und nur einmal wieder wählbar sein. Diese Entscheidung ist von der Mehrheit der Mitglieder der Verfassungskommission getroffen worden.

Der Präsident der Republik wird die Verträge unterzeichnen und die Botschafter und Gesandten der ausländischen Staaten werden bei ihm bevollmächtigt sein. Er wird das Gnadenrecht nicht mehr ausüben. Ein Vorschlag, der darauf abzielte, den Präsidenten der Republik durch allgemeine Wahlen zu bestimmen, wurde abgelehnt.

Die Kammer-Kommission für auswärtige Angelegenheiten hat einstimmig einen Resolutionsvorschlag angenommen, der die Schaffung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses von 33 Mitgliedern vorsieht, der die französische Besatzungszonen in Deutschland und Oesterreich bereisen soll.

Politisches Tagebuch

18. Dezember 1945

Japanische Beamten treten in Streik. Sie fordern die Absetzung ihrer Direktoren und Lohnerhöhung.

19. Dezember 1945

Der Präsident der provisorischen Regierung empfing den Chef der französischen Militärregierung im besetzten Deutschland, General König.

Der ehemalige Kommandant des Todeslagers von Maidaneck Paul Hoffmann, der durch das polnische Militärgericht zum Tode verurteilt wurde, soll am 23. Dezember gehängt werden.

20. Dezember 1945

Karl Renner wurde einstimmig von den 204 Abgeordneten zum Präsidenten der österreichischen Republik gewählt.

Der Prozeß gegen die 9 Kriegsverbrecher von Smolensk wurde beendet. 6 Angeklagte sind zum Tode durch den Strang verurteilt worden, die 3 anderen zu je 20, 15 und 12 Jahren Zuchthaus.

900 Soldaten der „Luftwaffe" weigerten sich an der dänischen Grenze, auf ihrer Rückreise nach Deutschland ihr Gepäck durchsuchen zu lassen. Die dänische Polizei war gezwungen, tätlich vorzugehen.

Von der Atombombe wird der Moskauer Erfolg abhängen

Aber auch die iranische Frage ist nicht „ohne" / Die verhängnisvollen spanischen Dokumente

Moskau. — Über die wirklichen Verhandlungsfragen der drei Außenminister erfährt man herzlich wenig. Die ersten Nachrichten befassen sich im wesentlichen mit allgemeinen Dingen oder ergehen sich in Vermutungen. Über eines aber scheinen sich alle einig zu sein, nämlich daß die Atombombe das Thema ist, von dem der Erfolg der Konferenz abhängt. Byrnes und Bevin werden die in Washington von Truman und Attlee gefaßten Beschlüsse vertreten und somit unter eventueller Preisgabe des Geheimnisses über die Atombombe von Rußland das „Aufdecken der Karten" verlangen. So wird sich die Diskussion hauptsächlich darum drehen, wie weit das gefährliche Geheimnis den Vereinten Nationen übergeben oder dem Sicherheitsrat anvertraut werden kann. Jedenfalls ist damit die Atombombe zum Schlüssel der Moskauer Konferenz geworden.

Daneben aber steht noch die Frage um den Iran. Die Tatsache, daß Bevin eine Unterhaltung mit dem englischen Botschafter in Teheran hatte, veranlaßte die englische Presse, ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf das Iran-Problem zu konzentrieren. Nichts deutet jedoch darauf hin, daß die bisherigen Zusammenkünfte der Außenminister diesem Problem gewidmet gewesen sind. Es ist jedoch keinem Zweifel unterworfen, daß die letzten Nachrichten aus Teheran in London mit Mißvergnügen aufgenommen wurden. Die Schaffung einer nationalen Regierung in Aserbeidschan in dem Augenblick, da die drei Außenminister zusammentreten, wird als ein Manöver der Sowjet-Union betrachtet. Wenn auch die offiziellen Kreise sich nicht so klar ausgedrückt haben, so hat doch niemand diese Auslegung dementiert. Der Kommandierende der Garnison von Täbris, der in Teheran angekommen ist, soll erklärt haben, daß der Hauptstadt Aserbeidschans Truppen übergeben wurden die aus Aufständischen und Russen zusammengesetzt waren. Diese Nachricht hat zweifellos einen schlechten Eindruck gemacht. Es scheint nicht, daß der Vertreter Englands auf der Moskauer Konferenz irgendeines der Rechte aufgeben wird, die in den Abmachungen über die Unabhängigkeit Irans festgelegt sind.

Andererseits wird behauptet, daß die Frage des spanischen Regimes, die durch die französische Note aufgeworfen wurde, diskutiert wird. Man spricht von Dokumenten, die man in Deutschland fand. Es soll sich um eine Korrespondenz zwischen Franco, Hitler und Mussolini handeln, aus der die Beziehungen des gegenwärtigen Staatschef Spaniens mit den beiden Achsen-Diktatoren klar hervorgehen.

Als das bisher wichtigste Ereignis wird jedoch die Rückkehr Stalins nach Moskau bewertet. Er hatte sich am 26. Oktober nach Sochi begeben, obgleich viele Berichte von seinem guten Gesundheitszustand sprachen. Andere meinten, daß er sich von der Verantwortung zurückziehen würde und das Regieren seinem Nachfolger überlasse, für den bereits Namen genannt wurden. Einzelne sprachen sogar von seinem Tod, während die Diplomaten meinten, seine Abwesenheit sei eine Taktik, die es ihm erlaube, nachher alles „umzustoßen", was von seinem Vertreter an Vereinbarungen eingegangen wurde. Bis jetzt jedoch ist kein Einspruch von Stalin erfolgt, auch wird keiner mehr erwartet. Man fragt sich nur, welche Rolle er auf der Konferenz spielen wird. Bisher war man immer der Meinung, daß Stalin zu Kompromissen neigt, so daß sein Erscheinen als ein günstiges Zeichen betrachtet wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lebensmittelaustausch zwischen Zonen

Baden-Baden, 21. Dezember

In den letzten Monaten ist es, meist nach langwierigen Verhandlungen, wiederholt gelungen, auf dem Kompensationsweg Lebensmittel, Rohstoffe und andere Erzeugnisse von einer Zone in eine benachbarte zu schaffen. Dieser etwas umständliche Weg muß vorläufig den natürlichen Ausgleich ersetzen, der in normalen Zeiten zwischen den Erzeugergebieten und den Verbrauchsgebieten durch den Handel vor sich gegangen ist. So konnte schon vor Wochen über ein Kompensationsgeschäft Getreide gegen Kohlen zwischen der russischen und der britischen Zone berichtet werden. Vor kurzem ist ferner bei der Industrie- und Handelskammer in Frankfurt a. M. ein Einkaufsbüro des Landwirtschaftsamts errichtet worden. Ihm fällt die dankenswerte Aufgabe zu, solche Austauschgeschäfte zwischen den Zonen zu erleichtern. Eine Reihe von Kompensationsgeschäften hat auch schon der Ernährungslage in der französischen Zone manche wertvolle Erleichterung verschaffen können, besonders in der Versorgung mit Butter und Käse sowie anderen Lebensmitteln, die in dieser Zone von Natur aus knapp sind. Gegenwärtig sind nach einer Meldung aus München Verhandlungen zwischen Vertretern der britischen und der amerikanischen Zone im Gang, mit dem Ziel, für Bayern etwa 20 000 Jungschweine aus der britischen Zone zu sichern, und zwar gegen Lieferung einer entsprechenden Menge von bayrischen Kühen. Es wäre zu wünschen, daß ein solcher nahrhafter Zonenausgleich in noch größerem Umfang ins Werk gesetzt würde. Auf diese Weise könnte auf manchen Gebieten, auch in der Rohstoffversorgung von Handwerk und Gewerbe, Knappheit und Mangel gemildert oder beseitigt werden.

Wiederaufbau des badischen Fremdenverkehrs

Um die vielfachen Hemmnisse zu beseitigen, die dem Wiederaufbau des durch den Krieg und seine Folgen vollkommen darniederliegenden Fremdenverkehrs vorerst noch entgegenstehen, hat der Verkehrsverein Freiburg seine Tätigkeit wieder aufgenommen und mit Genehmigung der Militärregierung seine erste Mitgliederversammlung abgehalten. Bei dieser erhielt der vom Arbeitsausschuß vorgeschlagene 1. Vorsitzende, Stadtrat Hans Stober und der Gesamtvorstand in geheimer Abstimmung eine überwältigende Mehrheit.

Für den Fremdenverkehrsverband Baden (Französische Zone) als Rechtsnachfolger des bisherigen Landesfremdenverkehrsverbandes in Südbaden ergab die Wahl der Stadt- und Landkreisdelegierten Einstimmigkeit für den 1. Vorsitzenden, Fabrikant Paul Gütermann, Gutach, und die übrigen Vorstandsmitglieder, unter denen sich Ministerialrat Dr. Schühly vom Ministerium des Innern, Regierungsdirektor Jäger vom Finanz- und Wirtschaftsministerium sowie Bürgermeister Keil, Freiburg und Stadtrechtsrat Knapp Konstanz befinden.

Wie aus dem Verlauf der Beratungen hervorging, fehlt es nicht an wichtigen und z. T. unaufschiebbaren Aufgaben, denen umso mehr Bedeutung zukommt, als für die Wirtschaftsentwicklung des Schwarzwald-Bodenseegebietes der Erholungs- und Reiseverkehr — auch im Hinblick auf seine künftige Exportkraft — eine sehr wesentliche Rolle spielt.

Brauchitsch und Rundstedt sollen in Nürnberg aussagen

Ribbentrops Wunsch nach Lord Beaverbrooks Erscheinen wurde abgelehnt. — Sauckel, wie immer, der Unverschämteste

Nürnberg. — 17 Angeklagte hatten die Vernehmung von ungefähr 200 Zeugen beantragt. Davon genehmigte das Gericht bisher 60. Raeder, Papen, Neurath und Frick hatten keine Namen angegeben. Die wichtigsten Zeugen sind die Marschälle von Brauchitsch und von Rundstedt, deren Vernehmung von Schacht beantragt wurde. Rosenberg, Schacht, Frick und Frank beantragten die Vernehmung des Leiters der Reichskanzlei, Lammers.

Auf der von Sauckel eingereichten Zeugenliste befindet sich auch Marcel Deat. Eine Antwort auf die Frage, ob diese Zeugen vernommen werden sollen oder nicht, konnte nicht gegeben werden, da man auch nicht weiß, wo sich Deat aufhält. Ribbentrop hatte die Vorladung von Lord *Beaverbrook*, Lord *Londonderry* und Lord *Vansittart* beantragt, was vom Gericht abgelehnt wurde. Das gleiche ist für Lord Halifax der Fall, der von Goering genannt wurde.

Einige Angeklagte haben die Zeugenvernehmung gewisser Mitangeklagter beantragt: so hatte Keitel: Jodl, Neurath, Schacht, Frank, Raeder und Goering vorgeschlagen. Das Gericht hat lediglich die Vernehmung Jodls genehmigt, sowie Goering für Heß.

Was die von Streicher und Kaltenbrunner vorgeschlagenen Zeugen betrifft, so ist für sie noch keine Entscheidung getroffen worden. Sauckel ist derjenige, der die Vorladung der meisten Zeugen beantragt hatte: von diesen 32 hat ihm das Gericht sechs genehmigt.

Berlin erhält neue Stadtverfassung

Berlin. — Der Entwurf einer neuen Stadtverfassung für Berlin, die der alliierten Kommandantur vorgelegt werden soll, wurde auf einer Sitzung aller Bürgermeister der Stadt einstimmig angenommen. Unter dieser neuen Verfassung wird Berlin zum erstenmal politisch und verwaltungsmäßig selbständig werden und nur den Militärbehörden bezw. den zu schaffenden deutschen Zentralbehörden unterstehen. Die Kommunisten, Sozialdemokraten und die Liberal-Demokraten haben die Hauptpunkte des Verfassungsentwurfes gebilligt. Die christlich-demokratische Union wird jedoch einen Gegenvorschlag unterbreiten.

Tagung des evangelischen Kirchenrates

Frankfurt. — Unter Vorsitz von Landesbischof Dr. Wurm fand in Frankfurt eine dreitägige Konferenz der evangelischen Kirche Deutschlands statt. An ihr nahmen neben Vertretern der Abteilung für Erziehung und Religion der amerikanischen Militärregierung und des amerikanischen Verbandes „lutherischer Weltbund", der Dekan der St. Pauls Kirche in London teil. Auf der Tagesordnung standen hauptsächlich organisatorische Fragen. U. a. betonten die Engländer, daß es die Aufgabe der Deutschen sei, als Christen an der Wiederaufnahme der Beziehungen mit den englischen Kirchen zu arbeiten, und daß die deutsche Kirche durch geistlichen Beistand und materielle Hilfe zur Linderung des augenblicklichen Notstandes beitragen müsse.

Russisch als Pflichtfach

Erfurt. — Russisch als Pflichtfach wird jetzt in den meisten Kreisstädten Thüringens, aber auch in kleineren Orten an den Volksschulen gelehrt. Englischer Sprachunterricht wurde neben dem russischen Unterricht außerdem an den Volksschulen in Gotha, Mühlhausen, Langensalza, Arnstadt und Suhl eingeführt.

Befehl! / An die deutschen Orts- und Bezirksbehörden

Betrifft: Nachforschungen über Zivil- und Militärangehörige der Vereinten Nationen

1. Alle deutschen Orts- und Bezirksbehörden mit ihren Organen haben unverzüglich nach Herausgabe vorliegender Befehle alle erdenklichen Nachforschungen über Militär- und Zivilangehörige der Vereinten Nationen anzustellen, alle Auskünfte oder Dokumente, die diese Personen betreffen, zu sammeln und sofort das Ergebnis dieser Nachforschungen in der vorgeschriebenen Form, die mindestens Namen, Vornamen, Nationalität und genaue Daten enthalten muß, den zu diesem Zweck von den Kommandanten der Besatzungszonen beauftragten Behörden zu übermitteln.

2. Die deutschen Bezirksbehörden und die Bürgermeister der Ortschaften, die nach dem Stand von 1936 mehr als 5000 Einwohner zählten, haben den zu diesem Zwecke von den Kommandanten der Besatzungszonen beauftragten alliierten Dienststellen folgende Auskünfte zu liefern:

I. — a) Innerhalb 30 Tage nach Veröffentlichung vorliegenden Befehls eine Liste mit Angabe aller Kommandos von Kriegsgefangenen, Deportierten, Arbeitern und Flüchtlingen der in Frage kommenden Nationen, die sich dauernd, zeitweilig oder auf dem Transport in ihrem Bezirk aufgehalten haben, sowie eine Liste über ihre Arbeitskräfte.

b) Innerhalb 180 Tagen eine namentliche Aufstellung der unter a) bezeichneten Personen mit ungefähren Daten ihres Aufenthaltes.

II. Innerhalb 30 Tagen eine Liste mit Anzahl und Namen der unter I. — a) bezeichneten Personen, geordnet nach Nationalität und Gruppen, die noch in ihrem Amtsbereich wohnen, mit Ausnahme derjenigen, die sich in einem von den Alliierten verwalteten Sammellager befinden.

III. a) Innerhalb 30 Tagen Ausfertigung in doppelter Ausführung aller Akten des Standesamtes, die die bezeichneten Personen betreffen.

b) Innerhalb 30 Tagen in vierfacher Ausfertigung eine Beschreibung der Lage der Grabstätten sämtlicher seit Kriegsausbruch beerdigter Angehörigen der Vereinten Nationen mit genauer Ortsangabe (unter Bezug auf den Katasterplan) mit Ausschluß der Gräber, die auf alliierten Militär-Friedhöfen angelegt wurden.

c) Innerhalb 90 Tagen in doppelter Ausfertigung ein Verzeichnis der Gegenstände, die den Verstorbenen gehörten

IV. Innerhalb 90 Tagen, geordnet nach Nationalität und Gruppen, eine Einzelausfertigung oder die Originale sämtlicher medizinisch-sanitärer Akten, die die bezeichneten Personen betreffen und die entweder in öffentlichen Anstalten, privat oder von einem Arzt aufbewahrt werden.

V. Innerhalb 120 Tagen, geordnet nach Nationalität und Gruppen, Einzelausfertigungen oder Originale aller Akten, die die bezeichneten Personen betreffen, sei es, daß die Akten von Gericht, Polizei oder Anwälten aufbewahrt werden.

VI. Innerhalb 30 Tagen, geordnet nach Nationalität und Gruppen, die Originale aller politischen Akten, die die bezeichneten Personen betreffen, sei es, daß diese Akten von öffentlichen Behörden verwaltet werden, oder sich im Besitz einzelner befinden.

VII. Innerhalb 180 Tagen, geordnet nach Nationalität und Gruppen, eine doppelte Aufstellung nach der in der Anlage vorgeschriebenen Form aller persönlichen Gegenstände und des Privateigentums, das nach der Rückwanderung der bezeichneten Personen in Deutschland verblieben ist

VIII. Auch in Fällen, die oben nicht angegeben sind, müssen Auskünfte und Dokumente, die die bezeichneten Personen betreffen, spätestens innerhalb 6 Monaten, den angegebenen Behörden übermittelt werden.

3. Die Bürgermeister der Ortschaften mit weniger als 5000 Einwohnern, müssen innerhalb von 30 Tagen den zu diesem Zweck von den Kommandanten der Besatzungszonen eingesetzten alliierten Behörden alle Auskünfte und Dokumente, die unter I—VIII angegeben sind, liefern

Die Kommandanten der Besatzungszonen oder die zu diesem Zweck aufgeforderten alliierten Behörden sind befugt, die in den Artikeln 2 und 3 angegebenen Fristen auf Antrag abzuändern, falls unvorhergesehene Schwierigkeiten eine fristgemäße Ausführung unmöglich machen.

4. Wenn es einer deutschen Behörde aus irgendeinem Grunde unmöglich ist, die geforderten Auskünfte oder Dokumente zu liefern, muß diese Behörde sofort einen Bericht an die mit dem Sammeln der Forschungsergebnisse und Dokumente von den Kommandanten der Besatzungszonen beauftragten alliierten Behörde, einsenden.

5. Genaue Ausführung über die Durchführung des vorliegenden Befehls werden von den Behörden mitgeteilt, die mit dem Sammeln der Forschungsergebnisse und Dokumente von den alliierten Kommandanten beauftragt worden sind.

6. Obiger Befehl wird zur Ausführung der Bestimmungen der Proklamation Nr. 2 der Alliierten Kontroll-Kommission und besonders der Artikel 9.19b und c, 35, 45, 46 und 47 erlassen.

Daher wird jede Nichtausführung, Verzögerung, Ungenauigkeit oder schlechter Wille bei der Anwendung als Verletzung der Forderungen, die Deutschland infolge der bedingungslosen Kapitulation auferlegt wurden, geahndet.

7. Die vom Kommandanten der französischen Besatzungszone bestimmte Behörde, die dazu beauftragt ist, die in den vorhergehenden Artikeln aufgezählten Auskünfte, Dokumente und Berichte zu sammeln, ist in der französischen Besatzungszone:

Direction des Personnes Déplacées
Bureau Zonier des Recherches, 2ème section
Rastatt/Baden

In dem Land, bzw. Bezirk der französischen Besatzungszone, die in den vorhergehenden Artikeln aufgezählten Auskünfte, Dokumente und Berichte von den deutschen Orts-, Kreis- und Bezirksbehörden an folgende französische Behörden gerichtet werden:

Württemberg: Monsieur le Gouverneur, Délégué Supérieur pour le Gouvernement Militaire du Württemberg. (Section des Personnes Déplacées. Service des Recherches) Tübingen.

Baden: Monsieur le Général Délégué supérieur pour le Gouvernement Militaire du Bade (Section des Personnes déplacées. Service des Recherches) Freiburg.

Pfalz, Hessen, Darmstadt: Monsieur le Général Délégué Supérieur pour le Gouvernement Militaire du Palatinat (Section des Personnes déplacées. Service des Recherches) Neustadt.

Rheinprovinz Hessen-Nassau: Monsieur le Gouverneur Délégué Supérieur pour le Gouvernement Militaire de Rhénanie (Section des Personnes déplacées Service des Recherches) Bad Ems.

Saarland: Monsieur le Gouverneur Délégué Supérieur pour le Gouvernement Militaire de la Sarre (Section des Personnes déplacées. Services des Recherches,) Saabrücken.

Den 6. Dezember 1945

Le Général de Corps d'Armée KOENIG
Commandant en Chef Français en Allemagne
gez. KOENIG.

Baumwolle für Deutschland?

Baden-Baden, 20. Dezember.

Der amerikanische Landwirtschaftsminister Anderson steht vor der Aufgabe, jene 2½ Millionen Ballen Baumwolle zu verwerten, die die Vereinigten Staaten vor dem Krieg angekauft hatten, um den Baumwollpreis zu stützen. Um die Baumwollausfuhr, die gegenwärtig fast ganz danieder liegt, zu ermuntern, zahlt die amerikanische Regierung schon seit einiger Zeit eine Ausfuhrprämie von 4 Cents für das Pfund Baumwolle. Sobald nur die Finanzierung solcher Baumwollkäufe durch europäische Länder gesichert ist, wird der Absatz der genannten Vorräte kaum Schwierigkeiten bereiten. Denn in Europa, aber auch in Ostasien ist der *Baumwollhunger* gewaltig. Um die alten Vorräte so schnell wie möglich abzusetzen, hat die Regierung in Washington einen „Ausschuß für Baumwollausfuhr" errichtet, dem die Vertreter der USA-Baumwollindustrie angehören. Die Vorräte stellen einen Wert von einer Viertel-Milliarde Dollar dar. Landwirtschaftsminister *Anderson*, der Baumwollausschuß und das Außenministerium erwägen jetzt die Möglichkeit, erhebliche Mengen Baumwolle aus den alten Beständen auch *nach Deutschland* zu schaffen. Für Deutschland wäre das eine große Hilfe, zugleich rechnet man aber auch damit, daß die deutsche Baumwollindustrie mit der Verarbeitung dieser Baumwolle erheblich zur Erleichterung des Bekleidungsproblems in Europa beitragen könnte. Soviel man hört, ist die Finanzierungsweise noch in der Schwebe, doch denkt man an einen Warenkredit an Deutschland. Andererseits wird die Möglichkeit erwogen, die ganze Aktion über die UNRRA abzuwickeln. In diesem Fall würden deutsche Fabriken die Baumwolle verarbeiten und die daraus hergestellten Waren ausführen. Kosten und Erlöse würden Deutschland auf Reparationskonto gutgeschrieben werden.

In Kürze dürfte man Näheres über die in Washington gefaßten Beschlüsse hören. Inzwischen wird bekannt, daß die amerikanische „Export-Import-Bank" einen Kredit von 100 Mill. Dollar für die Finanzierung der Baumwollverkäufe bereitgestellt hat. Mit mehreren europäischen Ländern seien Verhandlungen über die Mengen der zu übernehmenden Baumwolle und über die Finanzierungsweise im Gang. Am 18. Dezember hat die Bank bereits an *Finnland* einen Kredit von 5 Mill. Dollar gewährt, der zum größten Teil für Baumwollverkäufe bestimmt ist. Auch die in den Vereinigten Staaten tätige *französische* Handelsmission hat in letzter Zeit bereits einen Posten von 40 000 Ballen Baumwolle gekauft und die Absicht kundgetan, weitere 120 000 Ballen zu kaufen. Die ersten Lieferungen nach Frankreich sollen Januar/Februar erfolgen.

Uebrigens rechnet die Fachwelt damit, daß die Baumwollanbaufläche eine erhebliche Ausdehnung erfahren wird, nachdem die bisherige Anbaubeschränkung aufgehoben und hohe Preise für Baumwolle neuer Ernte für zwei Jahre garantiert worden sind. Der *Baumwollpreis*, der gegenwärtig der höchste seit 18 Jahren ist, dürfte daher bald wieder sinken. Die Fachkreise sprechen schon davon, daß eine Ueberproduktion sich nur abwenden ließe, wenn es gelänge, den Baumwollverbrauch in der Welt beträchtlich zu steigern. Für 1945 wird zunächst einmal eine geringe Ernte erwartet. Die letzte Schätzung der *Welternte* lautet auf 22,67 Mill Ballen, d. h. 7 v. H. weniger als 1944 und etwa 8 Mill. Ballen weniger als im Durchschnitt der letzten fünf Vorkriegsjahre. Eine gewisse *Umwälzung* kündet sich aus dem Osten an, wo Rußland beschlossen hat, seine Baumwollfläche zu verdreifachen. Trotz der Kriegserschwernisse hat die *Sowjetunion* 1945 etwa 6 Mill. Ballen geerntet. Nach dem einstimmigen Urteil amerikanischer Sachverständiger, die soeben von einer Rundreise durch Südosteuropa und Iran zurückgekehrt sind, wird Rußland in etwa fünf Jahren der *größte Baumwollerzeuger der Welt sein.* G.

Die Wirtschaft

Blumen oder Gemüse?

BadenBaden, 20. Dez.

Unsere Ausführungen über die ernsten Aussichten unserer Gemüseversorgung (Nr. 39 v. 15. 12.) haben in allen Kreisen der Bevölkerung lebhafte Beachtung und Verständnis gefunden. Wie ernst diese Frage von den Besatzungsbehörden behandelt wird, zeigt eine Reihe von Verordnungen, welche dieser Tage das britische Landwirtschaftsamt in Deutschland für die britische Zone erlassen hat und denen — wie man annehmen darf — ähnliche Maßnahmen in den andern Zonen folgen werden. Nach diesen Verordnungen ist der Anbau von „Luxusgemüse", wie vor allem Spargel, verboten. Alle Spargelfelder müssen bis Ende Dezember umgepflügt sein. Nur Kartoffeln und Nutzgemüse dürfen auf diesen Flächen angebaut werden. Auf lange Zeit hinaus ist nun der Anbau von Blumen für Handelszwecke untersagt. 40 v. H. aller Zier- und Gartenanlagen müssen mit Gemüse bebaut werden. Durch diese Maßnahmen erhält der Gemüsebau vor dem Blumenbau und der Blumenzucht eindeutig den Vorrang, der ihm angesichts der ernsten Ernährungslage Deutschlands gebührt. Auch andere Maßnahmen, die den Gemüsebau durch Gärtner und Bauern, sowie durch die übrige Bevölkerung fördern werden, sind vorgesehen. Da die restlose Erfassung und gerechte Verteilung des geernteten Gemüses genau so wichtig sind wie die Sicherung einer möglichst großen Ernte, sind in Kürze auch in der französischen Zone neue Vorschriften für eine wirksame Erfassung und Verteilung des Gemüseanfalls zu erwarten.

Deutsche Textilindustrie arbeitet

Baden-Baden, 20. Dez.

Die Werke der deutschen Textilindustrie, die in den letzten Jahren fast nur noch Wehrmachtsbedarf hergestellt haben, haben nach der Umstellung auf Friedenserzeugnisse in großem Umfang ihren Betrieb wieder aufgenommen, soweit ihre Rohstoffvorräte das zulassen. Die meisten Zellwolle-Fabriken arbeiten wieder. Aus der russischen Zone wird gemeldet, daß viele Werke der sächsischen Textilindustrie, die bisher ihre Rohstoffvorräte aufgearbeitet haben, jetzt zur Verarbeitung von Zellwolle übergehen und sich laufende Bezüge von Zellwolle durch die Zellstoff-Fabriken gesichert haben. Die Thüringische Zellwolle-AG hat ebenfalls ihre Erzeugung wieder aufgenommen. Im Landkreis Kottbus arbeiten nach ihrer Umstellung auf Friedensarbeit wieder fast alle Textilbetriebe. Das gleiche gilt für die etwa 1000 Betriebe der Bekleidungsindustrie in Berlin, die bisher die vorhandenen Vorräte aufgearbeitet haben und sich jetzt vorwiegend mit der Ausbesserung von Kleidungsstücken für die Bevölkerung befassen. Mitte November berichtete die Leipziger Textilindustrie, daß sie noch auf Wochen hinaus mit Rohstoffen versorgt sei. Alle Leipziger Kammgarn-Spinnereien und eine Wollkämmerei sind wieder in Betrieb. In der Leipziger Bekleidungsindustrie soll die Arbeitslage recht günstig sein. Die Werke haben ihren Kräftebedarf voll decken können und sogar Lehrlinge eingestellt. Der gleiche gute Geschäftsgang wird aus den sächsischen Fabriken für Wetterschutzkleidung, Capes, Einholtaschen aus Textilien und gummihaltigen Stoffen berichtet. Auch die badische Textilindustrie arbeitet im Rahmen ihrer Rohstoffversorgung. Das schweizer Unternehmen Spinnerei und Weberei Steinen AG, in Steinen (Kr. Lörrach) stellt wieder Rohgewebe für Leib- und Bettwäsche, ferner Futterstoffe, Waren aus Baumwolle, Zellwolle, Baumwoll- oder Zellwollkette mit Kunstseidenschuß her. Trikotagen und Unterwäsche fabrizieren wieder seit Mai die J. Schießer AG Trikotfabriken in Radolfzell. Im September ist auch der Stockacher Betrieb dieser Firma, der durch Bomben ganz zerstört war, mit 60 Mann eröffnet worden. Auch im Konstanzer Betrieb wird gearbeitet. Die Firma verarbeitet z. Zt. die in Ausweichlagern sicher untergebracht gewesenen Rohstoffe. Mit einer stärkeren Beschäftigung der deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie kann allerdings erst gerechnet werden, wenn die Rohstoffversorgung auf längere Sicht durch Zufuhr von außen gesichert werden kann. Es fehlt vor allem an Wolle und Baumwolle, aber auch an Flachs und Hanf, während Zellwolle aus heimischen Rohstoffen in ausreichender Menge verfügbar ist.

Wirtschaft in Kürze

Der Berater für Handelsangelegenheiten Jean Lorand ist zum Präsidenten der französischen Handelsmission in Deutschland ernannt worden.

Zwischen der Versicherungsanstalt Berlin und der Abteilung für Volksausbildung wurde ein Vertrag geschlossen, durch den alle Studenten der Universität Berlin gegen Unfall, Krankheit, Invalidität und Tod versichert sind. Außerdem werden Studentinnen für die Kosten einer Niederkunft versichert.

Nach dem Ausscheiden von drei großen Firmen im Osten Deutschlands ist der AFA-Konzern, der eine Anzahl großer Fabriken zur Herstellung von elektrischen Batterien, Akkumulatoren und deren Zubehörteilen umfaßte, praktisch aufgelöst.

In der russischen Besatzungszone ist die Fluß-Schiffahrt zu 80 v. H. wieder aufgenommen worden. Oder, Elbe, Havel und Saale sind wieder schiffbar und es sind 98 Brücken wieder aufgebaut worden. Ungefähr 500 Fahrzeuge der verschiedensten Art und 130 Schleppkähne, die während des Krieges versenkt worden waren, sind gehoben worden und werden als Alteisen verwertet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Gespräch mit einem Franzosen

(Fortsetzung von Seite 1)

gelt worden ist. Er (der Journalist) kannte und schätzte Deutschland. Seine großen Namen sind ihm mehr als ein trockenes Bildungsregister, mehr als Attrappen, die ehrgeizigen Staatsführern dazu dienen, mit Werten zu kokettieren, die sie im innersten ihres Wesens verachten und gegebenenfalls unter Zwang und Nötigung mißbrauchen. Der Zwiespalt zwischen deutscher Vergangenheit, Kultur, zwischen Dichtung, Musik, deutschem Menschentum und den Ereignissen, wie sie die Hitlerzeit heraufgeführt hat, ist diesem französischen Offizier unerklärlich. Wie ist es möglich, daß Angeschuldigte des Belsenprozesses diesem Gewährsmann gegenüber ihre Unmenschlichkeiten damit entschuldigten, in dem sie behaupteten, sie hätten befehlsgemäß gehandelt?

Es ist wahr, wir Deutschen müssen diese Ungeheuerlichkeit erkennen und begreifen, daß so etwas für die Welt unvorstellbar ist. Hier ist tatsächlich ein neuralgischer Punkt, der nicht so leicht überwunden und nicht so leicht erklärt werden kann, es sei denn, man begänne einen ausführlichen geschichtlichen Exkurs, der weit genug in die mittelalterliche Vergangenheit zurückreichte und mit den Erziehungsmethoden des Nationalsozialismus endigte, die darin gipfelten, alles als verdammenswert und schädlich zu verurteilen, was dem eignen Volke politisch, moralisch und wirtschaftlich nicht zu nützen vermochte.

Wenn man politisch unerfahrenen und unselbständig denkenden Menschen tausendmal erklärt: die Juden sind euer Unglück u. gleichzeitig verbietet, daß sich jede aufklärende, gegnerische Stimme erhebt, dann ist damit zu rechnen, daß Millionen im Gefolge einer teuflischen und fälschenden Propaganda an ihren eignen Urteilen zu zweifeln beginnen und schließlich für wahr halten, was mit tausendstimmiger „Beweisführung" erhärtet wird.

Die, die es besser wußten und die ihre persönliche Würde bewahrten und in der Stille einen lautlosen und unsichtbaren zähen Kampf gegen die Unmenschlichkeit führten, konnten nur das Eine erreichen: ins KZ zu wandern, wenn sie zu deutlich wurden. Das mag eine oberflächliche, eine unzureichende Erklärung sein. Eines ist sicher: der Geist, der im Nationalsozialismus lebendig war, hat die Anlagen zum Kadavergehorsam, die im deutschen Menschen seit Jahrhunderten systematisch gezüchtet wurden, auf die Spitze getrieben und bewußt dazu benutzt, um grausamste Verbrechen zu begehen.

In dem Gespräch mit dem französischen Offizier wurde mit letzter Deutlichkeit sichtbar, daß wir alle, alle gutwilligen deutschen Menschen und alle die, die es werden wollen, erkennen müssen, daß wir eine Entwicklung genommen hatten, die geradenwegs aus allen Bindungen herausführte, wie sie gesitteten Nationen eine Selbstverständlichkeit sind. Der verlorene Krieg, so schrecklich das für viele klingen mag, hat uns vor noch schlimmeren Folgen bewahrt. Der Sieg wäre die Versklavung der Welt gewesen.

Heute ist es unsere vordringliche Aufgabe, unsere Herzen aufzuschließen für die Einsicht, daß es den Angehörigen der ehemals feindlichen Nationen schier unmöglich ist, zu begreifen, daß Menschen zu willfährigen Mordwerkzeugen herangezüchtet werden konnten, die ohne Schuldbewußtsein erklären: ich habe auf Befehl gehandelt. Hier ist ein Abgrund. In diesen Abgrund müssen wir blicken und Erkenntnisse gewinnen, die diese grauenerregende schwarze Tiefe erhellen. Wir müssen einsehen — alle, ob wir nun Parteigenossen waren oder nicht —, daß wir mitschuldig sind, daß solche Dinge möglich waren. Treten wir in eine Selbstprüfung ein, die vor nichts halt macht, dann finden wir am ehesten das Tor durch das wir einmal wieder aufrechten Hauptes über die Grenzen blicken und schreiten können.

— u —

Passierscheinzwang in der frz. Zone aufgehoben

Es wird der deutschen Bevölkerung bekanntgegeben, daß von jetzt an Bewegungsfreiheit innerhalb der Zone (Norden oder Süden) besteht, in welcher der Wohnsitz sich befindet. Infolgedessen werden Passierscheine nur noch für den Übergang aus der nördlichen französischen Besatzungszone (Pfalz, Saargebiet, Rheinland) nach der südlichen französischen Besatzungszone (Baden, Württemberg) und umgekehrt notwendig sein.

Übergang aus der französischen in die amerikanische Besatzungszone

Die amerikanischen Behörden geben bekannt, daß sie innerhalb von einer Woche (Ende November) 600 Deutsche verhaftet und abgeurteilt haben, weil sie sich ohne Genehmigung aus der französischen in die amerikanische Besatzungszone begeben hatten.

Es sei daran erinnert, daß Deutsche, die sich in die amerikanische Zone zu begeben beabsichtigen, sich vorher von der zuständigen Stelle der französischen Militärregierung einen Passierschein verschaffen müssen, der mit dem Visum eines amerikanischen Verbindungsoffiziers versehen werden muß.

Briefmarken für die französische Zone

Seit dem 17. Dezember werden an den Postschaltern der französischen Besatzungszone neue Briefmarken ausgegeben. Diese werden auf Initiative der französischen Postverwaltung in Deutschland von Pariser Künstlern zusammengestellt. Die niedrigen Werte stellen die heraldischen Wappen der von Frankreich besetzten deutschen Länder dar:

Die 10 Pfennig-Marke mit dem bayrischen Löwen symbolisiert die Pfalz und Lindau.

Die 20 Pfennig-Marke mit den drei Hirschgeweihen ist eine Wiedergabe des Wappens, das Napoleon I. dem Württembergischen König verlieh.

Die 30 Pfennig-Marke zeigt die badischen Farben.

Diese Serie, die noch durch weitere Werte ergänzt werden soll, wurde von den Pariser Künstlern Robert Louis, Piel und Prof. Cortot ausgearbeitet.

Außerdem ist noch eine von Ouvré ausgearbeitete Marke mit dem Bildnis von Goethe im Werte von 1 RM erschienen.

Mit spitzer Feder

Ein Mann kam voller Empörung in die Schriftleitung. Das Benehmen zweier Frauen hatte ihn so erregt. Er stand vor einem Gemüseladen und beobachtete sie, die beiden gut gekleidet und mit gut gefüllten Einkaufstaschen versehen waren. Sie sprachen von Weihnachten und klagten. Stimmung und Schnee fehlte ihnen und auch der Wein, den sie bekommen hatten, erschien ihren Männern zu wenig. Und nun war man noch mit der „unerhörten" Bitte an sie herangetreten, eine kleine Gabe für die Kriegsgefangenen zu spenden, wo sie doch nichts, garnichts, rein garnichts hatten. — So erzählte mir der Mann, während er sich umständlich auf einen unserer unbequemen Redaktionsstühle setzte. Da müßte doch ein Donnerwetter hereinfahren, meinte er. Jetzt, wo Millionen Flüchtlinge auf den Landstraßen im Osten herumirrten, frieren, und hungern, ja verhungern. Der Mann konnte sich nicht mehr beherrschen; er schimpfte, fluchte, schlug mit der Faust auf den Tisch und bat um meinen Rat, um meine Hilfe.

Ich habe an ein Kriegsgefangenenlager die Bitte gerichtet, eine Sammlung zugunsten dieser beiden Frauen abzuhalten. ste

Aus dem Baden-Badener Redaktionskalender

Wegen des bevorstehenden Weihnachtsfestes erscheint unsere nächste Ausgabe am Montag, 24. Dezember, zur gewohnten Stunde.

Ueber das umfangreiche Weihnachtsprogramm der Bäder- und Kurverwaltung berichtet eine Anzeige der vorliegenden Ausgabe, auf die wir unsere Leser besonders verweisen.

Baden-Oos. Die kath. Pfarrgemeinde St. Dionys begeht in diesen Tagen eine eigene Feier: sie darf am 4. Adventssonntag wieder in ihre Kirche einziehen. Am 30. Dez. vorigen Jahres wurde das Gotteshaus durch Bomben schwer beschädigt, so daß es für den Gottesdienst unbenützbar war. Vom rechten Seitenschiff mußten fast das gesamte Dach, die Deckengewölbe und ein Großteil der Längswand wegen Einsturzgefahr abgebrochen und erneuert werden. Die Wiederherstellungsarbeiten, die mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden waren, erstreckten sich über das ganze letzte Halbjahr. Dabei hat die Bevölkerung, nicht zuletzt die Jugend, sehr wertvolle Mithilfe geleistet.

Mitteilungen des Kulturrates

Die in Vorbereitung befindliche Ausstellung

Kinderbuch und Spielzeug

wird voraussichtlich schon am Sonntag, 23. Dezember, eröffnet. Eingang: Inselstraße 1 (Städt. Sammlungen). Die Besuchszeiten werden durch Plakatanschlag bekannt gegeben.

Neuer Straßenbahn-Fahrplan

Auf der Linie 1 (Tallinie) fährt ab Sonntag, 23. Dezember einschl. abends ein weiterer Wagenzug und zwar:

20.26 Uhr ab Oberbeuern	an 21.50 Uhr
20.42 Uhr ab Leopoldsplatz	ab 21.38 Uhr
21.06 Uhr an Bahnhof Baden-Oos	ab 21.14 Uhr

Auf der Linie 3 (Friedrichshöhe) fährt ein Wagen schon um 11.38 Uhr ab Leopoldsplatz nach der Friedrichshöhe.

Bei Theatervorstellungen fahren Sonderwagen 22.30 Uhr, resp. nach Theaterschluß, ab Leopoldsplatz nach allen Richtungen.

Postsparkassendienst

Zur Wiederaufnahme des Postsparkassendienstes werden alle Inhaber von Postsparkassenbüchern aufgefordert, ihre Sparbücher sofort bei den Postschaltern vorzulegen. Nähere Bestimmungen darüber hängen bei den Postämtern aus oder sind durch die örtlichen Stellen zur Kenntnis gebracht worden. Die zum Postsparbuch gehörige Ausweiskarte ist mit vorzulegen.

Jede Eintragung, die zu Zweifeln oder Beanstandungen Anlaß gibt und die eine Fälschung vermuten läßt, hat zur Folge daß das Sparbuch sofort eingezogen wird, unbeschadet einer späteren gerichtlichen Verfolgung.

Nach der Aufnahme der notwendigen Angaben werden die Sparbücher den Inhabern zurückgegeben. Bis zu erneuter Anordnung darf keinerlei Aenderung vorgenommen werden.

Die Sparbücher müssen vor dem 25. Dezember vorgelegt werden. Nach Ablauf dieser Frist können sie nur noch auf ein schriftlich beim Postamt einzureichendes, wohlbegründetes Gesuch, das den zuständigen Stellen der französischen Militärregierung von Baden zur Prüfung vorgelegt wird, Berücksichtigung findet.

Auszahlung der Angestellten-Renten

Am Samstag, dem 22. und Montag, dem 24. Dez. 45, werden nun auch die Angestelltenrenten ausgezahlt und zwar für den Monat Dezember in voller Höhe. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß bei der Auszahlung von Renten, die für einen Monat mehr als 50 RM betragen, die allgemeine Erklärung abzugeben ist, daß der Empfangsberechtigte nicht zu dem Personenkreis gehört, dessen Vermögen durch Anwendung des Gesetzes Nr 62 und seiner Ergänzungen gesperrt ist. Die Formulare hierzu liegen beim Postamt auf. Ueberweisungen von Rentenbeträgen auf Postscheckkonten finden z. Zt. noch nicht statt. Die Auszahlung der Renten für die Zeit vor dem 1. 12. 45 wird erfolgen, sobald die entsprechenden Mittel bereit gestellt sind.

Einsame und Heimatlose

in unserer Stadt sind herzlich zu einer Christfeier, die vom Evang. Jungmännerwerk B.-Baden am heiligen Abend, 18 Uhr, im Evang. Gemeindehaus veranstaltet wird, eingeladen. Kr.

Eine ausgezeichnete Pianistin!

Im vollbesetzten Kleinen Theater lernten wir eine Pianistin kennen, deren Technik, Auffassung und Vortrag uns gleichermaßen zu fesseln wußte: Marie-Aimée Warrot. Ihr wunderbar ausgebildetes Gewichtsspiel, die gleichmäßige Durchbildung beider Arme und feingliedrigen Hände, Sicherheit und Kraft der gewagtesten Sprünge und Oktavketten stellte sie in den stilgetreuen Dienst am Werk. Busonis Bach-Toccata legte sie großzügig an, führte die Fuge klar gezeichnet durch und erreichte alle Schattierungen vom feinsten Silberklang bis zum donnernden Orgelpedal. Schumanns sinfonische Etüden wie sechs von Chopin vereinten anspruchsvollste Virtuosität mit zartsinniger Klavierpoesie. Sehr klangschön, ja elegant kamen Debussys reizvolle Wasserspiele, wie die von Liszt, dessen „Trost" (in Des) zugleich ihren blühenden gesanglichen Anschlag bewies. Die junge Künstlerin dürfte wohl berufen sein, in die Reihe der ersten Liszt-Interpreten aufgenommen zu werden. Dazu besitzt sie nicht nur alle technischen Fähigkeiten, wie sie im „Mazeppa" bewies sondern auch Größe der Auffassung und musikantische Phantasie. Zudem ist sie frei von jeder Manier; keinerlei Unart muß man mit in Kauf nehmen, so daß wir annehmen dürfen, daß Marie-Aimée Warrot zu europäischer Berühmtheit aufsteigen wird, sobald sie größere Reisen unternimmt. Wir Badener werden uns stets freuen sie wieder zu hören und begrüßen zu können. Der Beifall war außerordentlich und andauernd, wie sie es verdiente, zumal nach stattlichen Zugaben.

Friedrich Baser

Aus dem Gerichtssaal

Am 18. Dezember 1945 fand die erste Sitzung des Jugendgerichts Baden-Baden unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr Odenheimer statt. Zur Verhandlung stand die Anklage gegen einen 16jährigen Jungen, der bei den Plünderungen im Laufe des April 1945 zahlreiche Kleidungsstücke, Ausrüstungsgegenstände, Wäschestücke usw. aus einer Villa geholt und seiner Mutter überbracht hat. Es wurde gegen ihn eine Verwarnung wegen Diebstahls ausgesprochen. Der Vorsitzende führte u. a. aus, als Erwachsener hätte er zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt werden müssen, da er zahlreiche für die heutige Zeit sehr wertvolle Gegenstände an sich genommen habe und eine besondere Notlage nicht vorlag. Allein der Angeklagte sei zur Zeit der Begehung der Tat kaum 16 Jahre alt gewesen, habe die Tat in einem Zeitpunkt begangen, in dem Plünderungen auf der Tagesordnung standen und einem Jugendlichen die Schwere seiner Handlungsweise deshalb nicht, wie in normalen Zeiten, in ihrer ganzen Tragweite zum Bewußtsein kommen konnte. Da dem Angeklagten ferner von der Schule und dem Lehrherrn ein sehr günstiges Zeugnis ausgestellt wurde, glaubte das Gericht von Verhängung einer Strafe absehen und Milde walten lassen zu können. Durch die Verwarnung, die in einem besonderen Termine noch ausgesprochen wird, soll dem Jungen das Unrecht seiner Tat ausdrücklich zum Bewußtsein gebracht und er darauf hingewiesen werden, daß er in Zukunft bei der geringsten Verfehlung eine strenge Strafe, evtl. Erziehungsmaßregeln, zu erwarten habe.

Versehen oder Gemeinheit?

Bühl. — Ein Kind steht im Laden und weint. Warum? Gerade eben noch hat es die zweihundert Gramm Butter, die es für seine vierköpfige Familie holen sollte, auf dem Ladentisch liegen gehabt. Nun sind sie plötzlich nimmer da, sind fort, sind spurlos verschwunden! Gibt es wirklich so schlechte Menschen, die einer vierköpfigen Familie ihre Butterration wegstehlen oder war es nur ein Versehen? Aber einige Tage sind bereits herumgegangen und die Butter hat sich noch nicht herausgestellt. Eine ganze Familie ist damit um ihre Weihnachtsfreude, um ihr bißchen Weihnachtsglück gebracht.

Achte Orgelstunde von Josef Bachem

Bühl. Auch die künstlerische Wiedergabe des D-Dur-Präludiums und Fuge von Bach, das durchgeistigte h-Dur-Konzert von Händel und zum Schluß, die Improvisationen über das feierliche Te Deum und Großer Gott wir loben Dich, zeigten Meister Bachem wieder auf der Höhe seiner ausdrucksvollen Orgelkunst. Der Besuch des Konzerts hätte besser sein können, nahm der Stunde aber nichts von ihrer Weihe. r

Rundenspiele der Fußballer in Baden

Nachdem die franz. Militärregierung die Ausübung der Sportarten Fußball, Handball, Leichtathletik und Wintersport (Skilauf) für das franz. Besatzungsgebiet in Baden im allgemeinen erlaubt hat, ist nun der Wiederaufbau eines einheitlichen und geordneten Sportbetriebes für die ganze Zone vorgesehen. Zu diesem Zweck wurde von der Militärregierung von Baden Walter Dinger, Freiburg, als der Sportbeauftragte für das franz. Besatzungsgebiet ernannt, an den nun alle Anfragen und Meldungen zu richten sind. Mit Beginn des neuen Jahres ist im Fußball und evtl. Handball bereits die Durchführung von Spielrunden in den einzelnen Bezirken geplant. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß alle Fußball- und Handballmannschaften, die im franz. Besatzungsgebiet bereits bestehen oder jetzt neu aufgestellt werden, sofort an den Sportbeauftragten gemeldet werden, dessen Geschäftsstelle in Freiburg, Rotteckplatz 11 (im Hause des Verkehrs, III. Stock) ist.

DAS QUINTETT

Roman von Otto Flake 5

„Auch du mein lieber Wenzel, wirst den Zoll entrichten, auch du kommst an die Reihe, und wenn es so weit ist, denke daran, daß ich es dir sagte", spann er den Einfall zu Ende. Dann wandte er sich unvermutet an den Mann der Pfändungen und fragte, mit stärkerer badischer Färbung als bisher, wie es alleweil gehe und ob die Gerichtsvollzieher noch immer gute Geschäfte machten.

Er wußte auch, daß der Beamte nicht Herr Klein schlechthin, sondern Herr Klein II war, ganz wie man unter den Anwälten in Berlin unweigerlich Wertheim I und Wertheim II fand — apropos, Anwälte: dies hier sei in Baden-Baden der jüngste und elfte, der Sohn des Notars Matschek. Wenn er den Guten vorhin durch seine Verteidigung des Klatsches verwirrt hatte, so brachte er ihn jetzt auf seine Seite, im Kaffeehaus gen Mitternacht.

Die Tür ging auf, ein Paar trat ein. Wenzel erkannte in der Dame das ostpreußische Mädchen aus dem Zug, und Rainer begrüßte sich wieder einmal mit einem Herrn, der in einen langen schwarzen Mantel gehüllt und schmalschultrig war. Der steife Hut dazu gab ihm ein Aussehn, als ob er der Referend einer englischen Sekte sei. Der junge Mann steuerte erst die Ecke der Schwäger an, dann schroff die entfernteste, als er Klein erblickte.

Klein räumte das Feld, als wisse er, daß seine Anwesenheit auf Kavaliere störend wirkte. Das Paar hatte sich so gesetzt, daß das Mädchen im Blickfeld Rainers war. Er machte von dieser Gelegenheit Gebrauch und musterte sie unverholen.

„Ihn kenne ich, es ist ein baltischer Baron, der hier im Hotel wohnt und den Barsoi seiner Heimat sozusagen im Wappen führt. Wer aber mag sie sein? Besser angezogen, wäre es eine fesche Person."

„Fesch — das ist nicht der Ausdruck für ein so agrarisches Frauenzimmer, alle Säfte der Scholle sind in ihr."

„Woher willst du das so schnell wissen?"

„Blick, weiter nichts", sagte Wenzel, hielt den Kellner an und zahlte seinen Whisky und Rainers Kirsch.

Rainer wandte ein, daß es noch immer nicht Mitternacht sei: wenn man ihm Zeit lasse, lotse er den Baron Vieting und die Schollenhafte heran. Beide seien nichts für einen Bräutigam, erklärte Wenzel, und man ging.

„Du gibst dir zu sehr nach", setzte Wenzel draußen seine Strafpredigt fort. „Weder widerstehst du der Lockung, einen Bürger zu verblüffen, noch den Reizen eines Unterrocks — ich werde mir überlegen müssen, ob ich dir meine Schwester geben darf."

Rainer nahm seinen Arm: „Laß dich dafür loben, daß du kein Spielverderber bist. Ich gestehe, daß ich ein wenig besorgt war, bevor ich dich sah. Ein Schwager mit dem man sich nicht versteht, kann eine schwere Belastung sein. Das Netteste an dir ist, daß du nicht wie ein Regierungsassessor auftrittst. Das Zweitnetteste, daß unsere Jahrgänge zusammenpassen. Viel junge Leute, mußt du wissen, gibt es nicht an diesem Ort. Vieting stöhnt genug darüber, obwohl er bei älteren Damen tut, als ziehe er den Umgang mit ihnen jedem andern vor. Da wir von jungen Leuten sprechen: Lina und deine Mutter erzählen öfter von einem Quintett aus deiner Pennälerzeit. Die vier andern sind wohl alle fort?"

„Bis auf einen, der kehrt zurück."

„Man sollte ein neues bilden. Komm morgen um zwei ins Kaffeehaus von Zabler. Vieting und ich treffen uns da jeden Nachmittag."

„Ich weiß nicht, ob er mir gefällt."

„Ein Balte gefällt immer, nimmt man einen Menschen denn zu genau? Vieting erzählt scharmant, verkehrt überall, sogar im Internationalen Klub, hat Reisen gemacht, kennt die Literatur, was willst du mehr?"

„Also kein Reverend?"

„Alles andere. Ein wenig hinter den Ohren hat er es schon. Da bin ich bei meinen Staffeln angelangt. Kommst du noch auf einen Sprung herauf?"

Es waren die Staffeln beim Friedrichsbad, die zum Marktplatz und zur Stiftskirche führten. Das Haus daran gehörte dem Metzgermeister Birnbräuer, ein schmucker, fester Bau. Die zwei Zimmer Rainers lagen hoch. Obwohl es zwei waren, standen Bett und Schreibtisch im gleichen Raum, vor Büchern sah man die Wände nicht. Das galt auch vom Nebenzimmer, zwischen den Regalen hatte der Kleiderschrank noch eben Platz. Um sie nicht zu bespritzen, war der Waschtisch in die Mitte gerückt.

Rainer bat, das zerwühlte Bett zu entschuldigen. Er hatte am Nachmittag ein Schläfchen gemacht und sich in aller Eile umgezogen, daher der Tagesanzug und die Krawatte des Morgens noch auf den Sesseln lagen. Als er die Hosen in den Strecker spannte, kamen die französischen Bücher zum Vorschein, gelbe Bände von Loti, France, Rostand, Courteline und rote Broschüren über die Dreyfusfrage, die den Nachbarn überm Rhein in Atem hielt.

Die deutsche Literatur häufte sich zu Stößen. Wenzel hob Wedekinds Kammersänger ab, darunter sah er Bismarcks Erinnerungen und Strindbergs Damaskus lag Bölsches Liebesleben. Hauptmann, Spitteler, Rilke, es war alles da.

„Deine Buchhändlerrechnung möchte ich ansehn, aber nicht bezahlen", sagte Wenzel.

„Nur halb so schlimm", erwiderte Rainer, während er Rasiermesser und Abziehriemen ins Nebenzimmer trug, „es sind eine Menge Rezensionsstücke dabei, die ich von Zeitungen in Karlsruhe und Heidelberg bekomme."

„Und du besprichst sie?"

„Zum mindesten das zweite oder dritte."

„Glückliches Temperament."

„Geh. Rede mir nicht ein, daß du schwerfälliger bist. Romane sind schließlich keine Anwaltsakten, die man aufarbeiten muß. Noch eine Zigarette?"

„Danke, nein. Ich gehe heim, und du solltest noch lüften. Wie ist es, mußt du mich hinunterbringen?"

„Ich gebe dir den Schlüssel mit. Wir sind modern, wir haben im Treppenhaus elektrisches Licht."

Während Wenzel hinunterging, begann es zu hallen, die Uhr der Stiftskirche schlug Mitternacht. Der Weg war kurz, und als er in seinem eigenen Haus die Stufen hinaufstieg, hatten noch nicht alle Uhren ausgeschlagen. Unter der Tür der Kanzlei, die an der Treppe lag, drang Licht hervor, und schon öffnete sie sich.

„Ich habe dich erwartet", sagte der Notar, „nach dem Kaffee konnte ich noch nicht schlafen."

„Wenn ich das geahnt hätte, wäre ich früher gekommen, Vater."

„Du kommst eben recht. Tritt ein und mach es dir bequem."

Wenzel hängte seinen Mantel an den Kleiderrechen und ließ sich in einem der Sessel nieder, die um den Konferenztisch standen. Die Wasserkaraffe mit den Gläsern auf dem grünen Tuch, Großherzog Friedrich und Kaiser Wilhelm an der Wand, der rote Vorhang am Fenster, es war alles wie früher. Der Vater schob ihm die Zigarrenkiste zu, setzte sich in den drehbaren Stuhl vor seinem Schreibtisch und sagte, indem er dem Möbel eine Wendung gab, zum Sohn hinüber:

„Was für einen Eindruck hast du von deinem Schwager?"

„Du greifst vor, noch ist er nicht verlobt. Da du deine Zustimmung gegeben hast, nehme ich an, daß deine eigene Meinung über Rainer feststeht und günstig ist."

„Ich lege Wert auf deine und wüßte gern, was du von seinem Charakter, seiner Reife hältst."

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Unsere Kriegsgefangenen 23

Straßburg: Morlock, Walter, Freudenstadt, 1 060 447; Maier, Emil, Triberg/Schwarzw., 0704; Zscherpe, Walter, Nonnenhorn/Bds., 0627; Acker, Josef, Stockach/Bd., 3843; Ade, Karl, Obertalheim, 0214; Albicker, Gustav, Birkendorf, 1929; Allgaier, Alfons, Lautenbach, 1532; Andris, Otto, Volkhofen/Saulgau, 1351; Angele, Josef, Moosheim/Saulgau, 2538; Apfel, Friedrich, Bühl/Bd., 0993; Arbogast, Erwin, Au a. Rhein, 1719; Argast, Karl, Rottlerweiler/Lörrach, 0125; Armbruster, Willi, Schramberg/Schwarzw., 0221; Armbruster, Eugene, Schutterwald-Langshorst, 1597; Auber, Karl, Marizell/Rottweil, 1535; Bacher, Ernst, Rottweil/a. N., 2728; Bacher, Eugen, Höhrbachhof b. Waldsens, 1 060 854; Baßler, Helmut, Sulz a. N., 1577; Baetzner, Hugo, Göttelfingen/Freudenstadt, 0223; Bäumlein, Hans-Peter, Gernsbach/Baden-Baden, 2698; Bahm, Gustav, Menzingen/Bd., 1721; Bamberg, Hans, Deudesheim/Kehl, 1117; Baron, Leo, Randegg/Konstanz 2539; Bauer, Alfred, Magerkingen/Reutlingen 2263; Bescherer, Markus, Eizach/Emmendingen, 0227.

Hagenau: Abt, Rudolf, Beuren/Nürtingen, 994 756; Anderer, Alfred, Friedrichshafen/Bds., 991 901; Bader, Hans, Heilbronn, 995 983; Beck, Herbert, Unterhausen/Reutlingen, 995 463; Behr, Ernst, Wehingen/Reutlingen, 992 092; Bosch, Bernhard, Weiler, Kr. Tübingen, 994 122; Brusel, Ludwig, Ettlingen/Bd., 994 859; Doll, Ludwig, Bruchsal/Bd., 996 001; Ell Herb., Karlsruhe, 996 006; Eulner, Ernst, Giengen/Brenz/Wttbg., 994 439; Garttner, Manfred, Meinheim/Heilbronn, 995 163; Gruner, Oskar, Talfingen/Wttbg., 934 771; Hauser, Jakob, Tuningen/Tuttlingen, 993 509; Hefner, Philipp, Waldshut/Bd., 990 997; Heider, Werner, Weinheim/Rheinhessen, 994 145; Koch, Ernst, Prigard/Saarlautern, 992 380; Kremer, August, Reutlingen/Wttbg., 995 512; Krieg, Waldemar, Offenburg, 990 700; Kuhrober, Friedrich, Konstanz/Bds., 996 798; Meisch, Josef, Oetigheim/Baden, 994 330; Morto, Helmut, Albersweiler/Landau, 991 280; Reichert, Wolfgang, Karlsruhe, 995 323; Sauer, Heinz, Vorarlberg, 995 963; Strobel, Horst, Hornberg/Bd., 995 868.

Mutzig: Goos, Arnold, Radelburg/Waldshut, 1 065 255; Roegel, Eugenes, Zaisenhausen/Waldshut, 1 071 313; Kohn, Johann, Merzig/Saar, 841 221; Knodler, Kurt, Jagsthausen/Heilbronn, 847 790; Kupfer, Kurt, Lauffen/Neckar, 841 790; Lucas, Heinz, Schwetzingen, 847 833; Mitschunik, Alois, Bregenz/Vorarlberg, 847 849; Reisacher, Erwin, Konstanz/Bods., 849 743; Scherlein, Erich, Bruchhausen/Karlsruhe, 849 950; Schmieder, Karl, Koblenz/Rhein, 1 071 534; Sigwarth, Karl, Ettlingen/Bd., 848 430; Wiimann, Erich, Hermsheim/Wttbg., 849 985.

Druck und Verlag: Ernst Koelblin Baden-Baden
Schriftleitung: Werner Steinbrück
Wirtschaftsteil: Dr. Hermann F. Geiler

Amtl. Bekanntmachungen

Gratisunterricht in französischer Sprache

Das Militärgouvernement der französischen Besatzungszone in Deutschland wird anfangs Januar 1946 gratis Kurse in französischer Sprache zu Gunsten d. deutschen Zivilbevölkerung veranstalten. Die Anmeldungen werden auf dem Rathaus, Zimmer 46, vormittags von 10—12 Uhr u. nachmittags von 3—6 Uhr entgegengenommen. Der Beginn dieser Kurse wird später festgesetzt werden.

Interessenten werden gebeten, sich so bald wie möglich einschreiben zu lassen.

Bemerkung: Die Besucher der Kurse werden in Kategorien eingeteilt.
1. Anfänger
2. Diejenigen, die schon einige genügende Kenntnisse i. französischer Sprache besitzen.
3. Diejenigen, die schon gute Kenntnisse in französischer Sprache besitzen.

Der Oberbürgermeister

Meldung und Neuzulassung der Kraftfahrzeuge, Anbringung der neuen Kennzeichennummern

Im Auftrag des von der Militärregierung für die Erfassung und Neuzulassung v. Kraftfahrzeugen Beauftragten gebe ich bekannt:

Der Aufforderung zur Meldung und Neuzulassung sämtlicher vorhandenen betriebs- und nicht betriebsfähigen Kraftfahrzeuge in meiner Bekanntmachung vom 13. 12. 45 sind noch nicht alle Fahrzeugeigentümer bezw. Fahrzeugbesitzer nachgekommen.

Als Umstellungsdatum für die Neuzulassung und Anbringung der neuen Kennzeichennummern hat die Oberste Alliierte Kontrollbehörde den 25. Dezember 1945 festgesetzt.

Die Kraftfahrzeugabteilung der Polizeidirektion, Sofienstraße 39, nimmt an folgenden Tagen letztmals Meldungen entgegen und stellt vorläufige Fahrbriefe aus: Samstag, den 22. 12. 45, Sonntag, den 23. 12. 45, jeweils von 8—12 Uhr und 15—17 Uhr.

Montag, den 24. 12. 45 von 8 bis 12 Uhr.

Vom 25. 12. 45 bis einschließlich 2. 1. 46 bleibt die Kraftfahrzeugabteilung geschlossen.

Die vorgeschrieb. neuen Kennzeichennummern (schwarze Buchstaben a. hellrotem Untergrund) können bei folgenden Firmen in Auftrag gegeben werden:
Autospritzlackiererei Scheidel, Fürstenberg-Allee 42,
Malermeister Falk, Merkurstraße 19,
Malermeister Eder, Kapellmattstraße 53.

Wer seiner Meldung nicht oder nicht fristgerecht nachkommt, wird bestraft. Fahrzeugbesitzer, deren Fahrzeuge sich nach dem 25. 12. 45 noch mit alten Kennzeichen im Verkehr befinden, haben mit Beschlagnahme ihrer Fahrzeuge zu rechnen.

Baden-Baden, den 21. Dez. 1945
Der Polizeidirektor

Industrie- und Handelskammer Baden-Baden und Wirtschaftsamt schließen infolge Jahresabschlußarbeiten vom 22. Dezember bis einschl. 2. Januar für den gesamten öffentl. Verkehr. 3538

Die Industrie- und Handelskammer Baden-Baden sucht mit Eintrittsdatum 2. Januar 1946: 1 perfekte Buchhalterin, 3 perfekte Stenotypistinnen, sowie ein arbeitsfreudiges Hausmeisterehepaar (Wohnung vorhanden). 3539
Industrie- und Handelskammer/Wirtschaftsamt

Wirtschaftswissenschaftl. Institut sucht wissenschaftl. Mitarbeiter. Es werden Persönlichkeiten bevorzugt, welche auf dem Gebiet der Wirtschaftsforschung, Wirtschaftsplanung und Wirtschaftsstatistik (auch Spezialgebiete) nachweislich durch langjährige Erfahrung hervorragende wirtschaftstheoretische und praktische Kenntnisse erworben haben. Bewerbungen, unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unt. 3528 an BT.

Einschränkungen im Stromverbrauch

In Ergänzung der auf Veranlassung der Militärregierung bereits veröffentlichten Einschränkungen im Stromverbrauch werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1945 folgende Bestimmungen bekanntgegeben:

1. Der Verbrauch elektrischer Energie im Haushalt darf folgende Zahlen nicht überschreiten:

Zahl d. Personen pro Haushalt:	2—3	4—5	6—7	8—10
monatl. Verbrauch in kw-Std.	19	22	25	29

2. Die Beleuchtung von Schaufenstern u. Reklameschildern ist verboten.

3. die elektrische Heizung und die Bereitung von warmem Wasser in Heißwasserspeichern ist untersagt. Auch in der Nachtzeit darf kein Strom für diese Zwecke verbraucht werden.

4. Das elektrische Kochen ist nur dann gestattet, wenn keine andere Möglichkeit zum Kochen vorhanden ist (z. B. Gas, Holz, Kohle). Die Zuteilung der nachstehenden Mengen Strom erfolgt nur nach Abgabe einer besonderen schriftlichen Erklärung. Der Stromverbrauch für elektrisches Kochen darf folg. Werte nicht übersteigen:

Zahl d. Personen pro Haushalt:	2—3	4—5	6—7	8—10
monatl. Verbrauch in kw-Std.	52	65	76	94

5. Für Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft wird die Verbrauchsregelung noch bekannt gegeben.

6. Bei Ueberschreitung der zugelassenen monatlichen Stromverbrauchsmengen werden folgende Strafen verhängt:
a) für jede mehrverbrauchte Kilowattstunde ist eine zusätzliche Gebühr von 10 RM zu entrichten.
b) wenn der zugelassene Verbrauch um mehr als 10 Prozent überschritten ist, wird dem Abnehmer der Strom gesperrt. Diese Sperre dauert bei der ersten Ueberschreitung von 10 Prozent oder mehr eine Woche, bei der zweiten Ueberschreitung von 10 Prozent oder mehr einen Monat, bei dreimaliger Ueberschreitung **wird der Strom endgültig abgeschaltet.** 3547

Jeder Familienhaushalt zählt für sich, auch wenn er nicht über einen eigenen Zähler abgerechnet wird. Jede Veränderung der versorgten Personenzahl ist durch Vorlage der Haushaltskarten u. der Einquartierungsscheine in der Zeit von 9—12 Uhr und von 14—17 Uhr beim **Elektrizitätswerk (Stadtwerke) nachzuweisen.**

Jede Leistungserhöhung einer Anlage ist verboten, ebenso die Erstellung von Neuanschlüssen.

Badisches Finanz- und Wirtschaftsministerium
Wirtschaftsabteilung
gez. Jäger

Für wissenschaftliche Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Volkswirtschaft u. Betriebwirtschaft werden geschlossene Jahrgänge einschlägiger Zeitungen und Zeitschriften aus der Vorkriegs- und Kriegszeit gesucht (z. B. Deutsche Allgemeine Zeitung, Deutsche Bergwerkszeitung, Frankfurter Zeitung, Neue Zürcher Zeitung, Kölner Zeitung, Börsenzeitung, Deutsche Volkswirtschaft, Der deutsche Volkswirt, die Betriebswirtschaft, Bankarchiv, Finanzarchiv u. ä.). Angebote unt. 3527 an BT.

Gottesdienste

Stiftskirche Sonntag 23. 12. 4. Advent 6 15 hl. Messe, 6.45 Gemeinschaftsmesse der Hausangest., 7 30 Singmesse mit Predigt, 9 Hochamt mit Predigt, 10.30 Singmesse mit Predigt. 11.30 Christenlehre f d weibl Jugend in der Klosterk. vom Hl Grab, 17.30 Adventsfeier der ganzen Pfarrgemeinde mit Adventsspiel der Jugend in der Kirche.
Montag, 6.30 Austeilung der hl. Komm. 7.30 Seelenamt für Anna Schmidt, 8 30 f die Pfarrgemeinde, 15—19 Beichte.
Dienstag, Hochheilig. Weihnachtsfest 6 Christmette 7.15 Hirtenmesse mit deutschen Weihnachtsliedern und Austeilung der hl. Kommunion, 8 Singmesse, 9 lev Hochamt. Festpr. u Segen, 10.45 Singmesse, 18 lev. Weihnachtsvesper mit Segen.
Mittwoch, hl. Stephanus, 6.15 und 6.45 hl. Messen, 7.30 und 10.30 Singmessen mit Predigt, 9 lev. Hochamt mit Pred. 18 feierl. Vesper.
Donnerstag, 6.30 Austeilung der hl. Kommunion, 7.30 Weihe des Johannes Weines und hl. Messe f. † Ang.d.Fam.Kirch 8.30 f. Peter Huber.
Freitag, Fest der Unschuld. Kinder, 6.30 f. Käthe Wolf, 7.30 f. Maria Güntner und Eheleute, Schülersingmesse, 8.30 f Franz Flüger.
Samstag, 6.30 f. Oskar Heberle, 7.30 für August Mahl. 8 30 f. Panzergrenadier Gerh. Feuerer.

Kloster vom Hl. Grab,
Sonntag, 8.30 Amt mit Predigt.
Dienstag, Hochheil. Weihnachtsfest. nachts 12 Christmette m. Pr., 7 stille hl. Messe 8 30 feierl Hochamt mit Predigt, 18 30 Feierl. Vesper mit Segen.
Mittwoch, Fest des hl. Stephanus, 8.30 Amt mit Predigt.

Baden-Oos, 4. Adventsonntag, 6 Beicht 7 u. 8 hl. Messen, 9 Schülergottesdienst 10 Einzug in die wiederhergestellte Pfarrkirche, Hochamt, Predigt, Te Deum u. Segen.
Weihnachtsvigil, 6.30 und 7.15 Gottesdienst, von 14 an Beicht.
Weihnachten, 6 feierl Christmette und Engelamt, anschl. Hirtenmesse u. weitere hl. Messen, 9 Schülergottesdienst, 10 levit. Hochamt m. Predigt und Segen 14 feierliche Vesper mit Segen.
Fest des hl. Stefanus, 7, 8 u. 9 (Schülermesse) 10 Gottesdienst, 14 Andacht.

Alt-Katholische Kirche, Gernsbacherstrasse 37. **Dienstag, 25. Dez.** (1 Weihnachtsfeiertag) 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Cello-Solo (Konzertmst Voland) Predigt und allgemeine Kommunion.

Evangelische Landeskirche.
4. Advent, 23. Dezember 1945.
Stadtkirche, 9.30 D. Ziegler, 14.30 Weihnachtsfest des Kindergartens (D. Ziegler) 16 Krippenspiel: Weihnachtsfest der Konfirmanden und des Jugendgottesdienstes
Lichtental, 9 30 Gußmann, 15 Weihn.-Feier des Kindergartens im Kinderheim
Weststadt, 9.30 Schwarz, 10.45 Weihn.-Feier des Jugendgottesdienstes.
Heiliger Abend, 24. Dezember 1945.
Stadtkirche, 17 Christvesper Brandl.
Weststadt, 17 Krippenspiel
Oos, 15 Christvesper D. Ziegler
1. Christfesttag, 25. Dezember 1945. (Landeskirchensammlung für die Anstalten zur Rettung gefährdeter Kinder)
Stadtkirche, 9.30 Brandl (Kirchenchor)
Lichtental, 9.30 Gußmann m. hl. Abendmahl in der geheizten Kirche 16 Weihnachtsfeier des Jugendgottesdienstes
Weststadt, 9.30 Schwarz m hl. Abendm
Oos, 10 Staiger mit hl. Abendmahl.
2. Christfesttag, 26. Dezember 1945
Stadtkirche, 9.30 hl. Abendmahl Brandl 17 Kirchenmusikalische Weihnachtsfeierstunde.

Einsame und Heimatlose werden herzlich zu einer Christfeier a. Heiligen Abend, 24 12. 45, 18.00 Uhr, im Evang. Gemeindehaus am Gausplatz eingeladen. 3505

Ev. Lutherische Gemeinde im Pfarramt Fremersbergstrasse 41.
Sonntag, 23. Dezember kein Gottesdst.
Montag, 24. Dezember 16.30 Christmesse
Dienstag, 25. Dezember 10 Uhr Gottesdienst
Mittwoch, 26. und Sonntag, 30. Dez. kein Gottesdienst.
Montag, 31. Dezember 16 30 Sylvester-Gottesdienst, anschl. heiliges Abendmahl
Dienstag, 1. Januar 10 Uhr Neujahrs-Gottesdienst.
Sonntag, 6. Januar (Epiphanias) 10 Uhr Gottesdienst; (immer Pfarrer v. Oertzen Gesang: Irma Harder)
Mittwoch, 9. Januar 15,30 Bibelstunde.

Christuskapelle (Evang. Stadtmission). Lichtentalerstrasse 77a.
Sonntag, 23. Dezember 4. Advent. 10 Uhr Kindergottesdienst. 17 Uhr Gemeindeweihnachtsfeier mit Krippenspiel.
Dienstag, 25. Dezember (1 Weihnachtstag) 7 Uhr Christmette mit heil. Abendmahl, Stadtmissionspfarrer Ippach, 10 Weihnachtsgottesdienst, Prediger Röcker

Rumänische Kapelle Stourdza.
Dienstag, 25. 12. Liturgie um 10 Uhr.

Christlich-Wissenschaftl. Vereinigung.
Christian Science
(Bürohaus Badischer Hof I. Etage)
Sonntag, 23. 12. 10 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch, 26. 12. 10 Uhr Dankgottesdst.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der Letzten Tage. Bühl: Meister Erwinstr. 28 Sonntagsschule 10 Uhr Predigt 14 Uhr
Freiburg: Zasiusstr. 55 Predigt 15 Uhr.

Die für den 1. Weihnachtsfeiertag vorgesehene Fest-Vorstellung des Balletts der Champs - Elysées, Paris, beginnt nicht wie bereits angekündigt um 17 Uhr sondern um 18 Uhr. 3560
Bäder und Kurverwaltung

Familienanzeigen

Die Geburt ihres Sohnes **Klaus-Dieter** zeigen an:
Hildegard Gagel, geb. Kratz
Herbert Gagel, Stabsapotheker z. Zt. franz. Kriegsgefangenschaft
Baden-Baden, den 16. Dezember 194
Josefinenheim 3545

Als Vermählte grüssen
Karl-Heinz Gayk, Ing
Thilde Gayk, geb. Peter
Baden-Oos, den 22. Dezember 1945
Burgstrasse 21a 3344

Ihre Vermählung geben bekannt 3610
Albert Zaiss, Ingenieur
Gertrud Zaiss, geb. Burkart
Baden-Baden 22. Dez. 1945 Eppingen

Es starben

Pauline Bayer, geb. Schloßer, geb 24. 1. 69, † 12 12. 45. In tiefer Trauer: Luise Jäger, geb Bayer, Kar Bayer, Metzgermeister nebst Angehörige. 3378

Albert Benz, geb. am 6. 12. 1892, † am 18 12. 45 nach kurzer Krankheit In tiefer Trauer: Anna Benz, geb. Neu und Sohn Fritz. Langestraße 93. Seelenamt 28. 12 8.30 Uhr. 3526

Anna Sachs, Hauptlehrerin a. D geb 29. 12 67, † 17 12. 45. Im Namen aller, die sie lieb hatten: Frieda Pfannenschmid. 3520

Frl. Emma Lerch, geb. 12. 2. 1870 † 17. 12. 45. Die trauernden Hinterbliebenen. Rheinstrasse 143. 3481

Emil Frahm, Ob.Baurat a. D., geb. 3. 3. 72, † 27. 11. 45 in Velten (Berlin) In tiefer Trauer: Hedwig Frahm geb Preussing, Velten; Fam. Dr Büchler, B.-Baden; Alb. Frahm u Frau, Berlin; Fam. Dr Schweihofer, Velten 3540

Magdalena Hug, Wwe. geb Lamprecht, 74 Jahre, † 9. 12 45. Die tr. Hinterbliebenen: Josef Hug, z Zt. in Gefangenschaft und Familie, Sofie Hug Wwe und Töchter und alle Anverwandten, Bühl. 3360

Frau Lina Walter, Wwe. geb. Braun geb. 14. 3. 82, † 11. 12 45 In tiefem Leid: Frau Liesel Diemer, geb. Walter, E. Hugo Diemer, z. Zt. französ Gefangenschaft, und Kinder. Bühl. Schlossstrasse 7. 3424

Karl Friedrich Ernst, geb. 11 4.13. † in russ Gefangenschaft am 11.9 45 In tiefer Trauer: Familie Emil Ernst Varnhalt, Haus 124, und Braut Maria Ellpaß. 3485

Gefr. Leo Hillert, geb. 7. 12. 1904 gefallen 20. 4. 1945 in Droppendorf Krs. Lübben. In tiefer Trauer: Anna Hillert, geb. Manz und Kinder, sowie Angehörige. Kartung. Totenehrung 23 12. 45 in Sinzheim. 3500

Josef Hegemann, geb 13. 5. 1911, gefallen 20 12. 44 in Nikolajew am Schwarzen Meer. Frau Elise Hegemann geb. Kratzer, mit Kind und Anverwandten. Kappelrodeck, Hauptstrasse 335.

Obergefr u. Offiziersanwärter **Gerhard Grüninger,** geb 15 2. 1921, gefallen 23 6 1944 im Osten. Namens der trauernden Hinterbliebenen Dr. Edwin Grüninger, Bürgermeister und Frau Elise, geb. Nagel. Bühl in Baden. 3514

Es starben

Gren. Kurt Burkert, geb 30. 4. 28, gef. 8. 4. 45 Widdern a d. Jagst. In tiefem Leid: Konrad Burkart, z Zt franz. Gefangenschaft und Frau, geb Pfliehinger, Brüder und Angehörige Bühl Blumenstrasse 6. 3559
Beerdigung Sonntag, 15 Uhr Friedhofkapelle.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken:

Ludwig Bauer, Schuhmachermeister und Frau, Ooser Hauptstr 2 3436

Adam Trautner und Frau, Beuernerstrasse 6. 3533

Frau Elise Blum geb. Mitzel, Marie Kiefer und Angehörige. 3524

Wilhelma Schmidt, Hardstaffeln 4

Frau Barbara Schnurr, Ackerweg

Auguste Meier geb. Kopp und Kinder, Mutter u. Ang. Varnhalt 128. 3431

Familie Emil Ernst und Angehörige Varnhalt, Haus 124. 3480

Frau Anna Rees geb. Birk, Kinder und Angehörige. Achern, Ratskellerstrasse 11 3497

Geschäftl. Empfehlungen

Dr. Alfred Deppe, Zahnarzt
jetzt: Ludwig Wilhelm-Platz 4
(neben Stefanie) 3225
Sprechzeit nach Vereinbarung.

Praxis wieder eröffnet
Dr. R. Leppert
Zahnarzt 3280
Lichtentalerstrasse 3.

Dr. Karl Bilz
Zahnarzt 3512
Weinbergstrasse 33
Sprechstunden 8—12 und 15—18 Uhr ausser Mittwoch- u. Samstag-Nachm.

Habe meine Fachpraxis nach dreijähriger, selbständiger, vorwiegend operativer Tätigkeit an Augenlazaretten wieder hier aufgenommen. Sämtl. Kassen. **Dr. med. Hans Schindler,** Facharzt für Augenkrankheiten B.-Baden, Lichtentalerstrße 3, I, 'Haus Stuffer). Sprechstunden tägl. 9—11 u. 14—16 ausg. Mittwoch- u. Samstag-Nachm. 3488

Kl Konzert- und Tanzkapelle sucht Engagement Weihnachtstage, Sylvester, Neujahr etc., auch auswärts. Guter Schlagzeuger soll sich melden. Angebote unt. 3466 an Badener Tagblatt.

Stellenmarkt

Handstrickerinnen sofort gesucht. Strickerei Gerner B.-Baden, Rettigstr. 2. 3209

Bücherkundiger zur Abschätzung einer Bücherei gesucht. Städt. Altersheim, Quettigstr. 2. 3117

Herrenfriseur und Friseuse sofort gesucht. Friseursalon Gauker, Baden-Baden. 3373

Tagesmädchen für franz. 4-Zimmerhaushalt mit 3 Kindern bei voller Verpfl. ges. Cap. Flouquet, Maria-Viktoriastr. 12. 3468

Stundenfrau für 1 Tag in der Woche gesucht, m. Verpflegung. Vorzustellen bei Frau M. Sievers, Maximilianstr. 28 II. 3448

Zuverlässige Frau oder Fräulein, mit guter Empfehlung in Drei-Kinderhaushalt möglichst sof. gesucht. Schloßstr. 19, pt. 3385

Tüchtige Haushaltshilfe f. halbtags sofort gesucht. Frau oder Mädchen zum Flicken und Nähen dringend gesucht. Prof. Dr. Meier, Leopoldstr. 6. 2991

Gesucht zum sofortigen Eintritt: 2 Hausmädchen, 1 Heizer, 3 Küchenmädchen — Frauen bei voller Verpflegung. Vorzustellen bei der Direktion bezw. Küchenchef **Europäischer Hof, Baden-Baden.** 3544

Perfekte Stenotypistin mit französ. Sprachkenntnissen sucht zum 1. 1. 1946 od. später geeignete Stellung. Angeb. unt. 3361 an BT.

Junger Mann für leichte Arbeiten halbtäglich bei guter Bezahlung sofort gesucht. Helmut Vorbach, Zeitungsvertrieb, B.-Baden, Lichtentaler Str. 6. 3545

Klavierlehrer bezw. -lehrerin, mögl. ins Haus, zu 2 Kindern eines franz. Capitains (nicht deutsch sprechend) gesucht. Cap. Flouquet, Maria-Viktoriastraße 12. 3469

Wohnungsmarkt

Schwerkriegsbeschädigter sucht dringend ein Zimmer. Angebote unter 2936 an das BT.

Größerer Lagerraum gesucht. Angebote unter 3383 an das BT.

An- und Verkäufe

Von Privathand erstklassigen **Pelzmantel** zu gutem Preise gesucht. Angeb. unter 3463 an BT.

Aus Familienbesitz größeren **Brilantschmuck** u gold. Uhr zu kaufen ges. Ang unter 3471 an BT

Märklin-Umformer f. Eisenbahn, Nr. 13477 oder 13478 zu kaufen. Wirth, Uhlandstr. 4. 2964

Gesucht Ring mit Halbedelstein. Angb. unt. 3111 an BT.

Bilderrahmen, 50×70 u. kleinere Größen dringend gesucht. Angebote unter 2869 an das BT.

Suche gut erh. schw. Herrenfilzhut, Gr. 56. sowie gut erh. schw. D'Wintermantel, mittl. Größe zu kaufen oder gegen Genußmittel zu tauschen. Angebote unter 2865 an das BT.

Oelfarben für Kunstmalerei mit Zubehör dringend zu kaufen gesucht. Gute Bezahlung, evtl. gegen Bettwäsche zu tauschen. Angebote unter 2863 an d. BT.

Zu kaufen ges.: 1 elektr. Kühlschrank, 1 Puppe, 1 Roller mit Pedalen, 1 Fleischhackmasch., Skischuhe, 38 und 42. Angebote unter 3029 an das BT.

Totalgeschädigter Heimkehrer s. Anzug, Gr. 1.72, Mantel, Hut, Gr. 56, Schuhe und Wäsche zu kaufen. Angebote unter 2878 an das BT.

Zweischläfrig. Bett m. Matratze zu kaufen gesucht. Angebote unter 2875 an das BT.

K'Sportwagen sowie Kinder-Auto zu kaufen ges Mme. Bretillot, Hotel Europe Nr. 128 ou 132. 3398

Schönes Märchenbuch abzugeben Wagner, Kurh. Bühlerhöhe 3260

Klavierschule (Lehrbücher) für Anfänger, gesucht. Cap. Flouquet, Maria-Viktoriastr. 12. 3470

Gemälde alter Meister, einige Meisterwerke, preiswert zu verkaufen. Angebote unter 3529 an das BT.

Schlafzimmer, modern oder Stil, neuwertig zu kaufen gesucht. Angebote unter 3532 an d. BT.

Tisch und Kaffeeservice, sowie Bestecke für 12 Personen, dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter 3531 an das BT.

Speisezimmer, Stil, oder modern, neuwertig, kaufe oder tausche gegen neuwert. Schlafzimmer. Angebote unter 3530 an d. BT.

Schlafzimmer kompl. oder in Einzelteilen aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Außerdem Haushaltsgegenstände. Angeb. unter 2879 an das BT.

zu tauschen gesucht

Geboten: 1 Paar neue Herrenlederstiefel, Gr. 42. Gesucht ein Paar gleichwertige Damenskistiefel, Gr. 40/41. Geboten 1 gut erh. Kleiderschrank. Gesucht g. erh. Damengarderobe, Gr. 44, od. H.-Wintermantel, Gr. 46. Angebote unter 2896 an das BT.

Dauerbrenner, neu, elektrischer Heizofen, 220 Volt, Kristallsachen und schöne Porzellan-Figuren, zu tauschen gegen Naturalien. Angebote unter 3146 an das BT.

Biete Schaukelpferd, Ledersattel, suche Schuhe, Gr. 30. Angeb. unter 3249 an das BT.

Geboten: Schlittschuhe, Jugendbücher, Spiele, Aquarien. Ges.: Naturalien. Angebote unter 2829 an das BT.

Alete-Milch, 2—3 Dosen, gegen Edelweiß- oder Eledon-Buttermilch zu tauschen Zu erfragen unter 2852 im BT.

Suche Mundharmonika, doppels., chromatisch, Wörterbücher frz. u. lat., Reißzeug, Kinderschuhe, Gr. 38. Biete Damenschuhe, Gr. 36, neu, Wäschemangel, Wollstoff. Bever, Bernhardstr. 3. 2872

Geboten: schönes, silbergraues Kaninchen (Männchen). Ges.: 1 Paar Sportschuhe, Gr. 39. Angebote unter 2830 an das BT.

Tausche meinen Radio 160 V. geg. 1 Paar D.-Schuhe Gr. 39½ und Kinderschuhe Gr. 31. Adresse zu erfragen unt. 3543.

Biete Kaufladen gut erhalten, suche Damenskihose Gr. 46 Angb. unt. 3059 an BT.

Biete Märklineisenbahn m. Schienen, Spur 0. Suche Damensportschuhe o. Stiefel, Gr. 39. 3043 Hallstein, Schwarzwaldstr. 25

Tadell. schw. Wollkleid, Gr. 44, gegen dto. dunkelbl. Kleid oder Stoff z. tausch., hellgr. Abendkleid gegen Uebergangsmantel, Gr. 44. Zwischen 1-3 Uhr. Herchenbachstr. 37. 3051

Tausche weißes Schlafzimmer geg. Radioapparat 220 V. od. Allstrom, u. Eislaufstiefel Gr. 37 u. schöne Negerbaby-Puppe geg. Naturalien. Angb unt. 3546 an BT.

Geboten: kleine Lederreisetasche, Füllhalter, Zigarettenetui, verg. Uhrkette, schwerer Eisenhammer, Seidenfutter f. Mantel, hübsche Bilder (Stahldrucke v. Menzel).
Gesucht: schwarze Handtasche, kl. Fleischwolf Bluse und Unterkleid, weiß (auch unfertig) Haarfilzhut oder anderes. Angebote unt. 2791 an BT

Suche ein Paar neue, braune H.-halbschuhe, Gr. 41 und ein P. Schweinsleder-Handschuhe. Gr. 8½, gegen Lebensmittel zu tauschen Angebote unter 3523 an das BT.

Schaukelpferd und Stiefelhose, neu, für 16-Jähr., gegen sonst. Hose oder Skier zu tauschen gesucht. Bühl, Hauptstr. 34 3326

Biete gut erh. Federbett. Suche Damenleibwäsche, Gr. 42—44. Angebote unter 2833 a. d. BT.

Biete Märklin-Eisenbahn, 60-Sp., 160 V., mit allem Zubehör, geg. Radio (5 R.). Ferner gut erh. Herrenreitstiefel, Gr. 42, geg. Damenlangschäfter. Sport- oder Skischuhe, Gr. 39—40, neue Kinderschuhe, br., Gr. 24, suche ebensolche, Gr. 28. Adr. zu erfragen unter 2995 im BT.

Klein-Auto Cabriolet 4 Zyl. sparsam, gut erhalten, mit Reservereifen, zu tauschen gegen grossen Wagen 6—8 Zyl. gute Limousine. Evtl. Kauf. Angebote unter 3455 an BT.

Biete 1 Paar guterhaltene Skistiefel Gr. 42 gegen Holz. Frau Braun, Ww. Kapellmattstrasse 35 3428

Verloren - Gefunden

Verloren iranischer Pass Nr. 35 059 - 122, ausgest. 10 4. 1940. Gegen Belohnung abzugeben Albrecht Dürerstr. 4 Aprahamian 3453

Kleiner schwarzer Halspelz v Gartenstr. bis Sofienstr verloren. Gegen Bel. abzugeben im Büro des BT. 3503

Der Herr, welcher am Samstag, den 15 12. 45 um ½12 in der Weinbergstraße 2 Lebensmittelkarten gefunden hat, wird aufgefordert diese abzugeben. v. Favrat, Weinbergstr. 3, pt. 3537

Verschiedenes

Klavier nach Bühl zu mieten gesucht. Ang. unter 3329 an BT

Wer fertigt Hausschuhe an für junge berufstätige Dame, gegen gute Vergütung. Material vorhanden. Angebote unter 3472 an das BT.

Messe des Officiers de Passage „Zum Hirsch". Für den 24. 12. 45 ab 19 Uhr eine Kapelle von 3—4 Mann gesucht. Der Kasinodirektor. 3541

Wer sägt 2 Ster Buchenholz? Zu erfragen u 2903 im BT.

Veranstaltungen

Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden

Kleines Theater
22., 23., 25., 29. und 30. Dez. 15 Uhr
26. Dezember vormittags 10 30 Uhr
Lilo's Märchenbühne bringt das Weihnachtsmärchen
CHRISTSTERNLEIN
Eintritt RM 1—5. Der Vorverkauf für 22. u. 23. 12. hat begonnen; der Vorverkauf für 25., 26., 29. und 30. 12. beginnt am 23. Dezember.

Kurhaus - Grosser Bühnensaal
Sonntag, 23 Dezember 17 Uhr
Beethoven-Konzert
des Sinfonie- u Kurorchesters
Dirigent:
Generalmusikdirektor **G. E. LESSING**
Solist:
Heinz Stanske (Violine)
Ouverture zu „Coriolan" - Konzert für Violine und Orchester in D-dur, Werk 61 Sinfonie Nr. 6 (Pastorale) in F-dur W. 68
Eintritt RM 1—6; der Vorverkauf hat begonnen.

Kurhaus - Grosser Bühnensaal
Dienstag, 25. Dezember (1. Weihnachtstag) 18 Uhr
FEST-VORSTELLUNG
der Tanzgruppe der Champs Elysées, Paris
unter Mitwirkung d. Sinf.- u Kurochesters
Leitung: **André GIRARD**
Eintritt RM. 3.- bis 12.-; der Vorverkauf hat begonnen.

Kleines Theater
26. Dez. (2. Weihnachtstag) 15 u. 19 Uhr
27., 29. und 30. Dez. 19 Uhr
Spiel im Schloß
Lustspiel in 3 Akten von Franz Molnár
Inszenierung Kurt Daehn
Eintritt RM 2—8. Der Vorverkauf für 26. 12. hat begonnen; der Vorverkauf für 27., 29. und 30. 12 beginnt am 23. 12.

Kurhaus - Grosser Bühnensaal
Sonntag, 30. Dezember 17 Uhr
KONZERT
des Sinfonie- und Kurorchesters
Dirigent:
Kapellmeister Karl Assmus
Solist:
Prof. Georg Mantel, Karlsruhe, (Klavier)
Werke von Mozart, Dvoràk, Bizet und Rimsky-Korsakow

Karten zu allen Veranstaltungen an der Kurhauskasse
Sämtliche Veranstaltungen mit Genehmigung der französischen Militärbesatzungsbehörden veranstaltet 3535

Kino des Westens
Samstag, 15, 17 und 19.30 Uhr
Sonntag, 14, 16, 18 und 20 Uhr
Dienstag und Mittwoch (1. und 2. Weihnachtsfeiertag) jeweils 14, 16 18 u. 20 Uhr
MARIKA ROEKK in 3457
Die Frau meiner Träume
24. Dezember 1945 keine Vorstellungen

Lichtspiele Bühlertal
Sonntag 14.30 und 17 Uhr 3513
Christtag u. Feiertag je 16.30 u. 19.30 Uhr
BURGTHEATER
Heiliger Abend keine Vorstellung